

EURE | FH NEWS

NEWSLETTER DER
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE
AUSGABE #122 | 2017

315 DUALE ABSOLVENTEN VERABSCHIEDET

NEUSSER PEGELBAR STAND KOPF

BERUFSBEGLEITENDE ABSOLVENTEN

VERABSCHIEDET

ABSOLVENT STEIGT IN MODEBRANCHE EIN

BERUFSBEGLEITENDE MASTERSTUDIENGÄNGE

GESTARTET

ERFORSCHEN NEUER

MANAGEMENTANFORDERUNGEN

PROFESSORINNEN BERUFEN

SPANNENDE THEMEN FÜR GENERAL MANAGER

BETREFF: KÄSEBRÖTCHEN MIT EI

DUALER STUDENT ALS KAUFMÄNNISCHER

MANAGER

WEIHNACHTSMANN TRAT IN DIE PEDALEN

KLEINE WELTREISE FÜR UNSERE INGENIEURE

THEMENABEND DES FACHBEREICHS

ANGEWANDTE GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN

LIEBE FH NEWS LESER,

im Mittelpunkt der ersten Ausgabe im neuen Jahr stehen unsere Management-Absolventen. Ganz gleich ob Bachelor oder Master, ob dual oder berufsbegleitend, ob Brühl, Neuss oder Köln – wir haben sie alle verabschiedet und wir sind mächtig stolz auf sie alle. Ganz herzlichen Glückwunsch noch einmal!

Genauso freuen wir uns, schon wieder die ersten neuen Studierenden in 2017 zu begrüßen. In Köln sind die Masterstudenten gestartet. Frohes Schaffen wünschen wir. In dieser Ausgabe erfahrt Ihr im Campusteil alles über ein neues, an der EUFH gegründetes Institut, über zwei frisch berufene Professorinnen, über einen interessanten Gastvortrag und über zwei Studierende in der Praxis.

Wir erzählen Euch die Story von unserem Vizepräsidenten Prof. Paffrath, der sich auf äußerst originelle Weise und für den guten Zweck kurz vor Weihnachten bei einigen Partnerunternehmen bedankte. Natürlich waren wir mit am Start bei einer kleinen Weltreise unserer Ingenieure und beim Themenabend des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften. Auf Tour waren wir diesmal in Teheran und mit einigen Neusser Studis bei Plange Mühle. Und last but not least stellen wir Euch zwei neue Mitglieder des EUFH-Teams vor.

Im Serviceteil haben wir wieder einige Tipps für Euch gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst es längst, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch.

**GUT KLICK!
EUER PR TEAM**

INHALT

ABSOLVENTEN

- 03 315 duale Absolventen verabschiedet
- 07 Neusser Pegelbar stand Kopf
- 08 Absolventen des berufsbegleitenden Master-Studiums verabschiedet
- 10 Absolventen des berufsbegleitenden Bachelors verabschiedet
- 12 Absolvent steigt in Modebranche ein

CAMPUS

- 14 Berufsbegleitende Masterstudiengänge gestartet
- 15 Erforschen neuer Managementanforderungen
- 16 Dr. Ute Gartzten zur Professorin berufen
- 17 Prof. Dr. Kerstin Seeger zur Honorarprofessorin berufen
- 18 Spannende Themen für General Manager
- 19 "Can you handle IT?"
- 21 Neue Ratgeber von Horst Hanisch
- 23 Betreff: Käsebrötchen mit Ei
- 25 Dualer Student als kaufmännischer Manager

EVENT

- 27 Weihnachtsmann trat in die Pedalen
- 30 Kleine Weltreise für unsere Ingenieure
- 36 Themenabend des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften

AUFTOUR

- 38 Iran? Ich?
- 42 Esst mehr Brötchen!

TEAM

- 43 Aline Wesner
- 44 Maya Fink

SERVICE

- 45 Marc's Reiseblog
- 52 Musiktipp
- 53 Kinotipp
- 54 Spieletipp
- 55 Newsticker

IMPRESSUM

REDAKTION UND LAYOUT

Renate Kraft, r.kraft@eufh.de

Daniel Vassallo, d.vassallo@eufh.de

/// 315 DUALE ABSOLVENTEN VERABSCHIEDET: PRAXISNAHES VERSTÄNDNIS IST EIN GROSSER VORTEIL ///



315 dual Studierende haben in Brühl und Neuss ihren Bachelor-Abschluss erreicht. Im Januar verabschiedete sie die Hochschule während der Feierstunden im Börsensaal der IHK zu Köln und im Neusser Zeughaus. Aus den Händen ihrer Dekane nahmen die jungen Leute stolz ihre Urkunden entgegen. Drei Jahre lang hatten sie Handels-, Industrie-, Logistik-, Finanz- und Anlagemanagement oder Wirtschaftsinformatik in Theorie und Praxis studiert.

Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident für Duales Studium, bedankte sich bei den Familien und Freunden der Absolventen, bei den Unternehmen, die Praxisplätze zur Verfügung gestellt hatten, und bei Berufsschulen, Professoren und Mitarbeitern der Hochschule. Sie alle hatten die Studierenden während ihres drei Jahre langen Weges zum Bachelor auf vielfältige Weise unterstützt. „Durchboxen

mussten Sie sich aber selbst – deshalb gebührt Ihnen mein großer Respekt. Ihr eigenes nachhaltiges Lernen hat zu einem erfolgreichen Studium geführt. Jetzt gehören Sie als duale Absolventen zu denjenigen, die besonders leicht in eine verantwortungsvolle Berufstätigkeit im Unternehmen einsteigen können.“

Christopher Meier, Geschäftsführer für Aus- und Weiterbildung der IHK Köln, die mit der EUFH seit ihrer Gründung im Jahr 2001 intensiv zusammenarbeitet, gratulierte den Absolventen in Köln als Gastgeber. „Die Unternehmen der rheinischen Wirtschaft sprechen von einer guten Geschäftslage. Die Themen Fachkräftesicherung und –bedarf sind in aller Munde“, sagte Christopher Meier. „Unsere Unternehmen brauchen Ihre praktische Erfahrung und Ihre theoretischen Kenntnisse, gepaart mit

/// 315 DUALE ABSOLVENTEN VERABSCHIEDET: PRAXISNAHES VERSTÄNDNIS IST EIN GROSSER VORTEIL ///



unternehmerischem Denken – eben genau das, was Sie an der EUFH gelernt haben.“ Er würde sich freuen, so Meier weiter, wenn viele der Absolventen die hervorragenden Bedingungen des Wirtschaftsstandorts nutzen und in der Region bleiben würden.

Sven Schürmann, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Neuss, überbrachte im Neusser Zeughaus die Glückwünsche von Rat und Verwaltung. Er äußerte die Hoffnung, dass einige der Absolventen sich nun auch beruflich in Neuss niederlassen. „Wir brauchen hier hervorragend ausgebildete Leute wie Sie.“ Schürmann forderte die Absolventen auf, sich auch gesellschaftlich zu engagieren und nicht nur auf die eigene Karriere zu schauen,

„Sie haben klug in Ihre persönliche Zukunft investiert“, so Dr. Hans-Ulrich Klose, stellvertretender Landrat des Rhein-Kreises Neuss, der die Absolventen ebenfalls um

politische Teilhabe in einer europa- und weltpolitisch komplizierten Situation bat. Natürlich richtete er aber auch Glückwünsche von Kreistag und Kreisverwaltung aus. „Sie haben bewiesen, dass Sie anpacken und etwas leisten können. Haben Sie nun Vertrauen in Ihre Kompetenz!“

Stellvertretend für die über 600 Kooperationspartner der EUFH in der Wirtschaft richtete Anja Schiller, Bereichsleiterin Personal der Walbusch Walter Busch GmbH & Co. KG, das Wort an die Gäste im Börsensaal in Köln. Sie sprach den Bachelor-Absolventen ihre Glückwünsche aus. „Sie haben sich eine hervorragende Basis geschaffen, um sich schnell in immer neue Aufgaben einzufinden. EUFH-Absolventen sind bei uns in vielen Unternehmensbereichen tätig, denn wir brauchen Menschen, die sich der Vielfalt des Handels stellen wollen. Mitarbeiter, die das gesamte Handelsumfeld kennen und Freude daran haben, es zu gestalten.“

/// 315 DUALE ABSOLVENTEN VERABSCHIEDET: PRAXISNAHES VERSTÄNDNIS IST EIN GROSSER VORTEIL ///



In Neuss gratulierte Anja Kern, Ausbildungsleiterin bei der Expeditors GmbH. Sie hatte gleich drei persönliche Gründe, in einem Grußwort ihre Freude zum Ausdruck zu bringen: Unter den Absolventen waren ihr Sohn Lukas, der sein Handelsmanagement-Studium erfolgreich abgeschlossen hat, und seine Freundin, die ihren Bachelor in Industriemanagement nun in der Tasche hat. Nicht zuletzt freute sie sich natürlich mit dem Logistik-Absolventen, den sie selbst im Unternehmen ausgebildet hat. Die Expeditors GmbH bildet bereits seit acht Jahren gemeinsam mit der EUFH ihren Nachwuchs aus. „Ich weiß genau, was Sie geleistet haben und wie viel Energie und Willensstärke Sie das Studium gekostet hat. Jetzt haben Sie gegenüber anderen Absolventen durch Ihre Praxiserfahrung einen großen Vorsprung. Nutzen Sie das!“ Was Anja Kern noch nicht wusste, als Sie das sagte: Wenig später wurde ihr

Sohn Lukas als fachbereichsübergreifender jahrgangsbester Neusser Student geehrt.

Nachdem die Absolventen ihre Bachelor-Urkunden aus den Händen der Dekane in Empfang genommen hatten, ehrte EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang die jeweils Jahrgangsbesten und einige außerhalb der Lehrveranstaltungen besonders engagierte Studierende. Dann lud er alle Gäste zur anschließenden fröhlichen Feier ein. „Sie besitzen jetzt etwas sehr Wertvolles – ein praxisnahes Verständnis. Theorie gekonnt in die Praxis umsetzen zu können – das ist Ihr ganz großer Vorteil“, so der EUFH-Präsident, der alle Gäste im bis auf den letzten Platz gefüllten Börsensaal zum anschließenden Get Together mit Sekt und Fingerfood einlud.

RENATE KRAFT

/// 315 DUALE ABSOLVENTEN VERABSCHIEDET: PRAXISNAHES VERSTÄNDNIS IST EIN GROSSER VORTEIL ///



/// NEUSSER PEGELBAR STAND KOPF: PARTY NACH DER VERGABE ///



/// ABSOLVENTEN DES BERUFSBEGLEITENDEN MASTER-STUDIUMS VERABSCHIEDET: BESTMÖGLICH AUF DIE BERUFLICHE REALITÄT VORBEREITET ///



Mit einer fröhlichen Feier auf dem Campus in Brühl verabschiedete die EUFH ihre Masterabsolventen. Insgesamt vergab die Hochschule 32 Masterurkunden in den Studiengängen Human Resource Management, Logistikmanagement und Marketing Management. Unter den geehrten Studierenden war auch Anastasia Krjukow, die 100. Master-Absolventin der EUFH.

Prof. Dr. Paffrath, Vizepräsident für postgraduales Studium, gratulierte den Master-Absolventen stellvertretend für das ganze EUFH-Team. „Sie können nun herausgehobene Verantwortung übernehmen, denn Sie haben im Masterstudium gelernt, auch gestaltend tätig zu sein. Sie sind jetzt bestmöglich auf die berufliche Realität vorbereitet und ich bin sicher, dass Sie Ihr Studium sehr viel weiter gebracht hat.“

Die Absolventen haben, so Prof. Paffrath weiter, aufsetzend auf dem Bachelor ihr Wissen erweitert. „Sie können nun erlernte Methoden virtuos auch in ganz neuen Situationen anwenden und Sie wissen um die Konsequenzen Ihrer Entscheidungen. Kurz gesagt sind Sie nun gute Manager und können eine Menge bewirken.“

Anne Dickmeiß, Absolventin des Masterprogramms Human Resource Management, lobte in ihrer Rede vor allem das gute und faire Miteinander in der Studiengruppe und bedankte sich bei ihren Kommilitonen und den Dozenten. Auch die frisch gebackenen Master der anderen Studienprogramme waren sich einig: „Das Studium war kein Zuckerschlecken, aber jetzt können wir richtig stolz auf uns sein.“

/// ABSOLVENTEN DES BERUFSBEGLEITENDEN MASTER-STUDIUMS VERABSCHIEDET: **BESTMÖGLICH** AUF DIE BERUFLICHE REALITÄT VORBEREITET ///



Nachdem alle Absolventen ihre Urkunden aus den Händen ihrer Studiengangsleiter entgegengenommen hatten und die Jahrgangsbesten aller Studiengänge geehrt waren, blieben alle bei Sekt und Fingerfood noch lange auf dem Campus und feierten ihren tollen Erfolg.

RENATE KRAFT

/// ABSOLVENTEN DES BERUFSBEGLEITENDEN BACHELORS VERABSCHIEDET: „ICH BIN EINFACH STOLZ AUF SIE!“///



In Brühl und Neuss fanden im Dezember feierliche Verabschiedungen von insgesamt 53 Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs General Management statt. Vor drei Jahren hatte die Hochschule die ersten „General Manager“ entlassen, die mit ihrem zuvor erlangten Fachschul-Abschluss ihre Studienzzeit erheblich verkürzen konnten und einen Weg von nur 3,5 Semestern bis zum akademischen Grad hatten.

EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis, der viele Lehrveranstaltungen im berufsbegleitenden Studium geleitet hatte, betonte: „Sie haben meinen Respekt und meine Hochachtung – ich bin einfach stolz auf Sie als Bachelor. Unsere besten Wünsche begleiten Sie, verbunden mit dem Dank für Ihr Vertrauen, ein Stück Ihres Weges mit uns gegangen zu sein.“



Aus den Händen der Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke, die für jeden einzelnen Absolventen einige persönliche Worte hatte, nahmen die General Manager stolz ihre Bachelor-Urkunden entgegen. Prof. Dr. Franke gratulierte dem ganzen Jahrgang für seine bemerkenswert guten Leistungen. Sie äußerte die Hoffnung, dass die Absolventen auch in Zukunft mit der Hochschule in Kontakt bleiben. „Es ist schön, heute so viele entspannte Gesichter zu sehen. Sie haben viel Vertrauen in die EUFH gesetzt und mit viel Engagement studiert. Heute ist es endlich soweit – herzlichen Glückwunsch zum Bachelor!“

/// ABSOLVENTEN DES BERUFSBEGLEITENDEN BACHELORS VERABSCHIEDET: „ICH BIN EINFACH STOLZ AUF SIE!“///



In der Campus-Lounge in Neuss und in der Veranstaltungshalle in Brühl feierten die Absolventen bei Sekt und Finger Food gemeinsam mit Familien, Freunden und dem Hochschulteam ihren tollen Erfolg, mit dem sie ihre beruflichen Chancen durch viel Einsatz neben dem Job deutlich verbessert haben.

RENATE KRAFT



/// ABSOLVENT STEIGT IN DIE MODEBRANCHE EIN: „WOLFF VINTAGE“ – NACHHALTIG UND FAIR ///



Stefan Wolff hat berufsbegleitend an der EUFH General Management studiert und im Sommer 2014 einen richtigen Bachelor mit 91 Prozent hingelegt. Weniger als ein Jahr danach machte er sich mit seinem eigenen Modelabel selbstständig. „Wolff Vintage“ vertreibt über das Internet, aber auch über Ausstellungen und Bio-Märkte Mode aus fairer und ökologischer Produktion. „Meine Mode ist eine Antwort auf Billigketten mit Waren aus Massenproduktion zu unmenschlichen Arbeitsbedingungen, bei denen Niedrigstlöhne und schwere Unfälle in Textilfabriken irgendwo auf der Welt keine Seltenheit sind“, sagt der EUFH-Absolvent. Sein Fokus liegt dabei nicht nur auf dem Rohstoff Bio-Baumwolle, sondern auf Nachhaltigkeit und Fairness während des gesamten Prozesses vom Rohstoff bis zum Kunden.

Der General Manager aus Köln hat vor seinem Studium bei uns eine Ausbildung zum technischen Zeichner und später zum staatlich geprüften Techniker absolviert und berufsbegleitend eine Weiterbildung zum Technischen Betriebswirt bei der IHK gemacht. Mit dieser Vorquali-

fikation hätte er als Quereinsteiger seine Studienzeit an der EUFH verkürzen können, aber darauf verzichtete er freiwillig. „Mir ging es darum, möglichst viel zu lernen. Deshalb habe ich vom ersten Semester an studiert – das war ein bisschen entspannter.“ Soweit man hier von entspannt wirklich reden konnte, denn hauptberuflich arbeitete der 2011 ins Studium gestartete Absolvent als Projektleiter im Innovationszentrum der ZWP Ingenieur-AG in Köln. Das Unternehmen hat deutschlandweit acht Standorte und etwa 220 Mitarbeiter. Das Innovationszentrum in Köln arbeitet unter anderem an der Planung und Umsetzung technisch intelligenter Gebäudekonzepte zur Werterhaltung von Immobilien und zur umweltschonenden Energieausschöpfung. Als ausgezeichnete und sehr engagierter Student kam Stefan Wolff im Jahr 2012 in den Genuss eines Deutschland-Stipendiums. Mit seinem Studium an der EUFH wollte Stefan Wolff nicht nur einen akademischen Grad erlangen, sondern auch noch intensiver als zuvor die technische mit der betriebswirtschaftlichen Seite verknüpfen.

/// ABSOLVENT STEIGT IN DIE MODEBRANCHE EIN: „WOLFF VINTAGE“ – NACHHALTIG UND FAIR ///



Und genau das kann er jetzt natürlich bestens gebrauchen, um in der Modebranche Fuß zu fassen. Seine Kenntnisse haben ihm dabei geholfen, mit rechtlichen Fallstricken klar zu kommen und für finanzielle Absicherung zu sorgen. Auch andere Schwierigkeiten hat er inzwischen mit viel Einsatz überwunden. Er hat zum Beispiel Lieferanten gefunden, mit denen er seine Gestaltungskonzepte umsetzen kann. Das Bedrucken von Poloshirts, T-Shirts, Jacken etc. übernimmt WolffVintage selbst mit einer eigenen Siebdruckmaschine, denn es hat sich als fast unmöglich herausgestellt, einen Druckpartner zu finden, der ökologische Farbe verwendet. Genau das aber war Stefan Wolff wichtig.

Inzwischen steht er mit eingetragenem Markennamen für nachhaltige und fair produzierte und gehandelte Mode. Für seine diversen Produkte werden ausschließlich Stoffe verwendet, die aus 100% biologischer Baumwolle oder einem anderen natürlichen Rohstoff bestehen. Während des ganzen Prozesses kommen weder chemische Düngemittel, Pestizide oder genveränderte Pflanzen zum Einsatz. Die Bodenfruchtbarkeit wird durch die Verwendung von natürlichem Dünger, wie z.B. Kompost und Dung sowie den regelmäßigen Kulturwechsel, d.h. den chronologisch

wechselnden Anbau verschiedener Pflanzenarten, der eine einseitige Nährstoffaufnahme und -abgabe den Boden verhindert, erhalten und verbessert. Die Ernte der Bio-Baumwolle erfolgt von Hand und umweltschonend ohne den Einsatz chemischer Entlaubungsmittel, die in der Regel bei der maschinellen Baumwoll-Ernte zum Einsatz kommen. Alle Produkte sind Fair Wear zertifiziert. Die Fair Wear Foundation (FWF) hat das Ziel, die Arbeitsbedingungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie zu verbessern. Dass der Versand der Kundenbestellungen von Wolff Vintage über DHL GoGreen, einen Service von DHL für den klimaneutralen Transport von Paketsendungen erfolgt, muss man kaum extra erwähnen.

Bleibt uns eigentlich nur noch, unserem Absolventen ganz viel Erfolg mit seinem Modelabel zu wünschen. Schaut Euch die Produkte mal an – vielleicht ist ja was für Euch dabei: <http://wolffvintage.de>

RENATE KRAFT

/// BERUFSBEGLEITENDE MASTERSTUDIENGÄNGE GESTARTET: GESTALTEN UND VERANTWORTUNG TRAGEN ///



Rund 25 Studierende haben an der EUFH zu Jahresbeginn ihr berufsbegleitendes Masterstudium aufgenommen. Im Studienzentrum der EUFH im Kölner Süden hatten sie ihren ersten Vorlesungsabend in Marketingmanagement,

Logistikmanagement oder Human Resource Management. „Dass Sie sich für ein Masterstudium entschieden haben, zeigt, dass Sie wissensdurstig sind und den Anspruch haben, sich weiter zu entwickeln“, so Prof. Dr. Rainer Paffrath, Vizepräsident für postgraduales Studium, der die neuen Studierenden begrüßte. „Das Studium wird Sie für herausgehobene Aufgaben qualifizieren. Die Wirtschaft braucht Leute, die die Möglichkeiten mitbringen, etwas zu gestalten und Verantwortung zu tragen.“ Gemeinsam mit Prof. Paffrath hießen auch die Studiengangsleiter aller Masterprogramme die Studienstarter sehr herzlich an der EUFH willkommen.

Im Jahr 2011 waren die ersten Studierenden an der EUFH in ein Masterstudium gestartet. Die neuen Studierenden beginnen das Jahr 2017 nun damit, ihr Wissen an der EUFH zu vertiefen, sich weiter zu entwickeln und ihre beruflichen Chancen zu erhöhen.

Die Masterprogramme der EUFH ebnen den Studierenden den Weg zu dem beruflichen Erfolg, den sie anstreben. Berufsbegleitend erlangen sie fachliches Top-Wissen und breit gefächerte Managementkompetenzen mit funktionaler Vertiefung, ohne ihr aktuelles berufliches Engagement unterbrechen zu müssen. Das Master-Studium an der EUFH empfiehlt die Absolventen für Fach- und Führungsaufgaben in Unternehmen. Auch im Masterbereich liegt der besondere Fokus aller EUFH-Programme auf einem starken Praxisbezug. Das Ziel ist die Vermittlung umfassender Handlungskompetenz, die unmittelbar der beruflichen Karriere der Studierenden zugutekommt.

RENATE KRAFT

/// INSTITUT FÜR PERSÖNLICHKEITS- UND KOMPE- TENZENTWICKLUNG GEGRÜNDET: **ERFORSCHEN** **NEUER MANAGEMENTANFORDERUNGEN** ///



„Die Digitalisierung oder auch das Thema Industrie 4.0 eröffnen Unternehmen viele neue Möglichkeiten und Chancen, aber sie erfordern eben auch neue Kompetenzen im Management“, erläutert Prof. Dr. Michaela Moser, die den Bereich der Managementkompetenzen an der EUFH leitet und das neue Institut gemeinsam mit Prof. Dr. Ute Gartzten vom Fachbereich Industriemanagement ins Leben gerufen hat.

In das Institut ist der Bereich der Managementkompetenzen der EUFH eingegliedert. „Zeitgemäße Managementkompetenzen sind ein wichtiger

An der EUFH wurde ein Institut für Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung (IPK) gegründet. Mit einem starken Fokus auf der Forschung und Weiterbildung möchte die EUFH auf diese Weise vor allem einen Beitrag zur Unterstützung ihrer Kooperationspartner in der Wirtschaft leisten. Aufgrund von Megatrends wie der fortschreitenden Digitalisierung haben sich die Anforderungen an ein modernes Management stark verändert und werden auch in Zukunft einem starken Wandel unterliegen. Hierauf reagiert die Hochschule, die gemeinsam mit rund 600 Unternehmen den Management-Nachwuchs für die Zukunft ausbildet, nun mit ihren in einem neuen Institut gebündelten Kräften.

Handlungsmotor im Unternehmen“, so Prof. Gartzten. „Das gezielte und effektive Ausüben der Managementfunktionen stellt letztlich den Unternehmenserfolg sicher.“

Das IPK wird nun durch neue Forschungsschwerpunkte insbesondere dazu beitragen, die an der EUFH gelehrteten Managementkompetenzen weiter zu entwickeln und dabei Megatrends wie Industrie 4.0 oder Digitalisierung mit einzubeziehen. So bleiben Lehrinhalte immer aktuell und weiterhin ganz nah an der Praxis. Ein weiterer Schwerpunkt des Instituts wird im Bereich der externen Weiterbildung und der Beratung von mittelständischen Unternehmen liegen.

RENATE KRAFT

/// DR. UTE GARTZEN ZUR PROFESSORIN AN DER EUFH BERUFEN: GROSSE PRAXISNÄHE BEGEISTERT ///



Seit April 2016 ist **Prof. Dr. Ute Gartzen** als Dozentin mit dem Schwerpunkt Produktion im Fachbereich Industriemanagement am Campus Aachen der EUFH tätig. Jetzt stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen ihrer Berufung zu.

Die Lehre an der EUFH begeistert Prof. Gartzen wegen der großen Praxisnähe des dualen Studiums. „Wenn Studierende neu erlernte Inhalte auf ihr Unternehmen beziehen und so ein Dialog entsteht, dann ist das natürlich auch für uns Dozenten ausgesprochen interessant“, sagt sie.

Prof. Dr. Gartzen hat an der RWTH Aachen Betriebswirtschaftslehre studiert und anschließend ein Masterstudium in Finance in London absolviert. Am renommierten Werkzeugmaschinenlabor WZL der RWTH promovierte sie zum Thema „Gestaltung hochschulnaher Forschungscluster“. Fast fünf Jahre arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Produktionssystematik, an dem sich Wissenschaftler ganz unterschiedlicher Diszipli-

nen mit allen Fragen rund um die Produktion beschäftigen. Sie war dort in Lehre, Forschung und Industrieberatung tätig. Dabei beriet sie zum Beispiel die Kantonsregierung in St. Gallen beim Aufbau eines Technologieclusters.

Zusätzlich war sie während ihrer WZL-Zeit am Aufbau des RWTH Campus beteiligt, wo seit 2009 eine der größten technologieorientierten Forschungslandschaften Europas entwickelt wird. In der RWTH Aachen Campus GmbH war sie für den Bereich Finanz- und Rechnungswesen zuständig und wirkte zudem bei der Entwicklung des Geschäftsmodells aktiv mit. Während ihrer Promotion suchte sie in diesem Zusammenhang nach Antworten auf die spannende Frage, welche Anreize man setzen muss, um unterschiedliche Akteure in Forschungsclustern thematisch zusammen zu führen. Nach der Promotion war sie für die Wirtschaftsförderung der StädteRegion Aachen verantwortlich.

RENATE KRAFT

/// PROF. DR. KERSTIN SEEGER ZUR HONORARPROFESSORIN BERUFEN: DIE PRAXIS KOMMT NIE ZU KURZ///



Seit 2006 verstärkte Prof. Dr. Kerstin Seeger das Team der EUFH im Fachbereich Industriemanagement. In den letzten Jahren hat sie sich, neben verschiedenen Lehraufträgen, Vorträgen und wissenschaftlichen Publikationen, um ihre Familie und ihre zwei kleinen Kinder gekümmert. Jetzt stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW ihrer Berufung zur Honorarprofessorin zu.

„Ich finde das Konzept des dualen praxisnahen Studiums an der EUFH heute noch genauso spannend wie bei meinem Einstieg vor zehn Jahren“, betont die Honorarprofessorin, die in Wuppertal, Groningen und Düsseldorf BWL studiert hat. „Aus meiner Tätigkeit in der Unternehmensberatung weiß ich, dass Praxiserfahrung ein ganz entscheidender Punkt ist, wenn es darum geht, Absolventen für Unternehmen auszuwählen.“ Deshalb kümmert sie sich nun intensiv darum, dass die Praxis im dualen Studium auch in den Theoriezeiten an der Hochschule nie zu kurz kommt. Über alle Management-Fachbereiche hinweg organisiert

sie für die Studierenden regelmäßige Exkursionen zu Unternehmen, wo sie dann Produktionsabläufe, Logistikketten oder Handelskonzepte hautnah erleben können. Während ihrer Promotion war Prof. Seeger zunächst an der Universität Düsseldorf tätig, bevor sie nach Abschluss ihrer Promotion im Rahmen eines Stipendiums in die Unternehmensberatung Horváth & Partner einstieg. Dort arbeitete sie im Competence Center Strategic Management. Sie begleitete Unternehmen von der Strategieentwicklung, über die -operationalisierung bis zur Umsetzung der Strategie. Dabei lag ihr Schwerpunkt auf der Beratung von Industrieunternehmen.

Nach ihrer Tätigkeit als Unternehmensberaterin entschied sie sich dann im Herbst 2006 für die Lehre an der EUFH. „Eine Lehrveranstaltung ist für mich nur dann sinnvoll, wenn es gelingt, eine Verbindung von Theorie und Praxis herzustellen. Ich freue mich sehr, dass ich nun die Kollegen an der EUFH genau dabei unterstützen kann.“

RENATE KRAFT

/// JEDE MENGE BERATUNGSERFAHRUNG: SPANNENDE THEMEN FÜR GENERAL MANAGER ///



Während einer Vorlesung von Dr. Jens Nesper war im Dezember Cecilia Floridi von der DataLab. GmbH in Düsseldorf zu Gast bei den dualen General Managern des Jahrgangs 2014. DataLab ist einer der führenden Customer Equity Dienstleister, beschäftigt sich also mit dem Wert von Kundenbeziehungen. DataLab hat schon sehr viele sehr bekannte Unternehmen im Customer Relationship Management beraten. Und Cecilia Floridi selbst brachte im vergangenen Jahr bei ihrem Einstieg dort schon jede Menge Erfahrung mit.

Sie studierte BWL mit Schwerpunkt Unternehmensführung in Rom und Linz. Danach war sie bei Siemens Strategy Consultancy und bei der Loyal Partner GmbH tätig, wo sie unter anderem am Aufbau des Bonusprogramms Payback mitwirkte. Ihre Stationen im leitenden Marketing waren zum Beispiel die Citibank Privatkunden AG die EnBW Vertrieb GmbH. Vor dem Einstieg bei DataLab war sie Direktorin Category Management, Einkauf, Marketing und Qualitätsmanagement bei der eismann Tiefkühl-Heimservice GmbH. Von „Generation CEO“, einem Business-Netzwerk für Frauen, erhielt sie im Jahr 2012 die Auszeichnung „Managerin des Jahres“.

In der Zentrale von DataLab in Düsseldorf kümmern sich rund 50 Experten um eine messbare Steigerung des Kundenwerts vieler namhafter Unternehmen. Sie managen, wie der Name DataLab schon vermuten lässt, große Datenmengen und untersuchen die Spuren, die Kunden im Netz hinterlassen. Diese Spuren machen sie dann auf ganz unterschiedliche Art für das Marketing nutzbar. Die Studierenden an der EUFH erfuhren während des Besuchs von Cecilia Floridi zum Beispiel viel darüber, wie man etwa die Tatsache nutzen kann, dass ein Kunde ein bestimmtes Produkt angeschaut, aber nicht gekauft hat.

Cecilia Floridi erzählte sehr viel von ihren Erfahrungen in der Beratungspraxis und brachte interessante und ganz konkrete Beispiele. Im Bereich Customer Experience ging es darum, wie ein Kunde eine Dienstleistung erlebt. Welche Kontaktpunkte nimmt er zum Beispiel in einer Bank als besonders wichtig wahr und warum? Spannende Themen für General Manager. Danke für einen sehr interessanten Gastvortrag!

RENATE KRAFT

/// „CAN YOU HANDLE IT?“ „NO PROBLEM!“ ///



Kürzlich fand auf dem Campus der EUFH wieder eine „IT Challenge“ statt. Dabei hatten die teilnehmenden Schüler von Schulen aus der Region auch diesmal wieder eine herausfordernde Aufgabe. Diesmal ging es um ein Handelsunternehmen, das seine Kunden künftig mit Hilfe von Drohnen garantiert innerhalb von nur 60 Minuten beliefern will. Dieser tolle neue Lieferservice soll zunächst in einer ländlichen Gegend getestet und dann in ganz großem Stil eingeführt werden. Die neue Auslieferungsplanung kann sich auf das bestehende Informationssystem des Unternehmens stützen, muss aber natürlich den neuen innovativen Lieferplänen angepasst werden.

Wie also soll eine neue Software-Komponente gestaltet sein, die die demnächst durch die Lüfte surrenden Drohnen genau zur richtigen Zeit mit genau der richtigen Ware an den genau richtigen Ort steuert? Und die dazu natürlich auch die Zusammenstellung und Verpackung der Waren plant. Dabei sollten die Schüler das Problem nicht nur kurzfristig für den Test auf dem Land lösen, sondern vorausschauend bedenken, dass die Sache schon sehr bald richtig groß werden soll.

Eine wahrhaftig anspruchsvolle Aufgabe, die die Teilnehmer da in Teams angehen sollten. Dafür winkten aber auch richtig tolle Preise, gesponsert von den Unternehmensver-

/// „CAN YOU HANDLE IT?“ „NO PROBLEM!“ ///

tretern, die mit den EUFH-Professoren des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik in der Jury saßen und die präsentierten Lösungsansätze bewerteten.

Von WetterOnline gab es zum Beispiel einen gemeinsamen Tag mit der Abteilungsleitung Mobile Apps zu gewinnen. Das alleine ist eigentlich schon ein cooler Preis für Schüler, die irgendwann gerne beruflich was mit Informatik machen wollen und genau die waren ja am Start. Obendrauf gab's noch einen Gutschein für eine Ballonfahrt. Auch unser Kooperationspartner adesso steuerte einen tollen Preis bei: Dem ausgezeichneten Team winkt ein Besuch in den Kölner Glowing Rooms zum Minigolfen der ganz besonderen Art. Hier ist Indoorminigolf bei Schwarzlicht und mit schreiend bunten Bildern vom Boden über die kompletten Wände angesagt. Spezielle Brillen sorgen für irre 3-D Effekte. Ein mal ganz anderes Freizeitvergnügen für eines

der Siegerteams. Und dazu gibt's ein gemeinsames Essen und eine interessante Führung durch die Geschäftsstelle von adesso in Köln.

Die dieses Mal besonders große Beteiligung seitens der Unternehmen garantierte der IT-Challenge natürlich besondere Nähe zur Praxis. Die teilnehmenden Schüler-teams gaben ihr Bestes und zeigten, dass die Antwort auf die Frage „Can you handle IT?“ nur heißen kann: „No problem!“. Auch wenn die kreativen Lösungsansätze der Schüler verständlicherweise noch nicht die 1:1 umsetzbare Superlösung brachten, bedankt sich die EUFH bei den jungen, interessierten Teilnehmern und natürlich bei der Jury.

RENATE KRAFT



In seinem Buch „Die flotte Generation Z im 21. Jahrhundert“ geht es beispielsweise darum, wie mit der Generation Z zielorientiert und erfolgreich gearbeitet werden kann. Das funktioniert nur, wenn alle Beteiligten es schaffen, sich aufeinander einzustellen. Natürlich ist dabei auch die Generation Z selbst gefragt. Horst Hanisch fordert junge Menschen im Job auf, Einfühlungsvermögen in die Gedankenwelt der Menschen zu zeigen, die als ihre Vorgänger zu bezeichnen sind. Diese haben nicht nur das Wissen, sondern jahrelange Berufserfahrung, auf dem Buckel. Sie sind oft erfolgreich und können Arbeitsweise und Wertevorstellungen der Jungen nicht immer nachvollziehen. Sie wundern sich, mit welchen neuen ‚Flausen im Kopf‘ junge Leute antreten. Die Älteren können und müssen geradezu von den Jüngeren lernen und sich auf sie einstellen, weil



sich unsere Gesellschaft und die Arbeitswelt ständig verändern. Wenn sie nicht aufpassen, verpassen sie Wichtiges und zukunftsweisende technologische Neuerungen/Veränderungen. Die ältere Generation sollte, findet Horst Hanisch, die Chance nutzen, von der anderen Denk- und Lebensweise des Jüngeren zu profitieren.

In seinem Lügen-Knigge widmet sich Horst Hanisch schwerpunktmäßig den Themenbereichen Lüge, Wahrheit und Egoismus. Bei der Recherche zu diesem Thema wurden verschiedene Personen gefragt, ob sie lügen. Oft folgte erst ein entrüstetes „Nein“, dann ein Lächeln, gefolgt von einem „Na ja“. Kurz darauf wurde den Befragten klar, in wie vielen Situationen sie tatsächlich lügen; gewollt und ungewollt. Egoismus (oder auch egoistisches Verhalten) deutet an, dass auch „dunkle Seiten“ unser Leben beeinflussen, so dass es sogar zur Lebenslüge kommen kann. Schnell ist zu erkennen, dass sich die Gesellschaft ohne Lügen nicht entwickeln kann. Lügen sind sogar lebensnotwendig und erhöhen unser Selbstwertgefühl. Soll das eine Rechtfertigung für den Einzelnen darstellen, lügen zu dürfen und egoistisch vorzugehen? Das neue Buch beantwortet solche und ähnliche Fragen.

/// NEUE RATGEBER VON HORST HANISCH: „KNIGGE FÜR ALLE LEBENSLAGEN“///



Im Aberglauben-Knigge geht's um Geister, Hexen und den Teufel. In vier Kapiteln geht der Autor auf die Schwerpunkte rund um das Thema Aberglaube ein. Natürlich darf die schwarze Katze nicht fehlen, kommen Amulette zur Sprache, wird von Orakeln geredet, von Hochzeitsbräuchen und von Ritualen, wenn ein geliebter Mensch stirbt. Lasst Euch entführen in die mystische Welt der magischen Umgangsformen. Und – bitte nicht alles zu ernst nehmen.

Des Menschen bester Freund ist die „Hauptperson“ im Hunde-Knigge. Will Horst Hanisch jetzt dem Hund beibringen, wie er sich verhalten soll? Nein, natürlich nicht. Denn der Hund wird dieses Buch ja nicht lesen. Der Ratgeber wendet sich natürlich an interessierte Hunde-Liebhaber mit wissenswerten, interessanten aber auch lustigen Informationen und Interviews rund um das Thema Hund. Das eine oder andere wird dabei auch überzeichnet, was fraglos das Lesevergnügen erhöht. Wir tauchen in die Welt des Hundes ein, erleben ihn in der Literatur und im Film. Wir erfahren, welche Bereicherung er für den Menschen ist, welche wichtige Dienste er als Sozialpartner leistet, wozu er aufgrund seines feinen Geruchssinns fähig ist, wie



er die menschliche Gestik und Mimik wahrnimmt und vieles andere mehr. Ein lustiges Hunde-Quiz schließt das Thema ab. Tja, wer dann dem Hund verfallen ist oder – um mit Lorient zu sprechen – „auf den Hund gekommen“ ist, wird bestätigen, dass der Hund seit Urzeiten nicht nur das älteste Haustier, sondern der treueste Begleiter und liebste Freund des Menschen ist.

RENATE KRAFT

///MEIN WEG INS UNTERNEHMEN: BETREFF: „KÄSEBRÖTCHEN MIT EI“///



Nathalie Herper studiert seit 2015 General Management im „2plus3-Modell“ am neuen Standort der EUFH in Aachen. „2plus3“ bedeutet, Nathalie ist zwei Tage in der Uni und drei Tage im Unternehmen. Ihr Studium macht ihr „extrem viel Spaß“, auch weil sie die Praxiszeiten genau da verbringen kann, wo sie es sich von Anfang an gewünscht hat, nämlich bei der VEDA GmbH in Alsdorf. Die VEDA GmbH, ein Kooperationspartner der EUFH, entwickelt und vertreibt Softwarelösungen im Bereich Human Resources und bietet neben individueller Beratung auch Services wie Outsourcing sowie Schulungen zu Software und aktuellen Gesetzesänderungen an.

Und genau dabei wollte Nathalie mitwirken. Aber dieses Ziel war gar nicht so einfach zu erreichen. Nachdem sie von ihrer Freundin, die ebenfalls General Management an der EUFH studiert, und deren Freund, einem angehenden

Absolventen im Bereich Handelsmanagement, von der EUFH erfahren hatte, bewarb sie sich bei uns, weil das Konzept des dualen Studiums sie überzeugte. Der Freund ihrer Freundin arbeitete zu diesem Zeitpunkt bei VEDA, wechselte dann aber, so dass rein theoretisch erst mal eine Stelle frei war, die Nathalie gerne besetzen wollte. Bei der Suche nach einem Unternehmen hatte Nathalie Unterstützung durch Frank Schröder vom Team Unternehmenskooperationen. Er war eine große Hilfe und machte prima Vorschläge, aber den VEDA-Zahn musste er ihr ziehen. Die freie Stelle war anscheinend schon besetzt.

Inzwischen hatte Nathalie sich eingehend über ihr Wunschunternehmen informiert und war begeisterter als je zuvor. Aufgeben kam nicht in Frage. Aber wie sollte sie es bloß anpacken? Die Chancen hätten geringer kaum

///MEIN WEG INS UNTERNEHMEN: BETREFF: „KÄSEBRÖTCHEN MIT EI“///

sein können, als ihr plötzlich Väterchen Zufall zu Hilfe kam. Nathalie hat nämlich einen Nebenjob bei einer Bäckerei in Alsdorf. Fast jeden Mittag kaufte dort ein sehr freundlicher Herr sein Käsebrötchen mit Ei. Und weil Nathalie tatsächlich noch nicht aufgegeben hatte und weiterhin auf der Internetseite von VEDA unterwegs war, erkannte sie den netten Herrn: Das ist doch Dirk Dautzenberg, der bei VEDA im Consulting arbeitet?

Diesen tollen Zufall musste sie sich einfach zunutze machen. Nathalie schrieb also eine Email an ihn mit dem Betreff „Käsebrötchen mit Ei“. Dieser sicher nicht alltägliche Betreff war ein Garant dafür, dass ihre Nachricht nicht in der alltäglichen Email-Flut unterging. Sie schrieb ihm von ihrer Begeisterung für das Unternehmen und ihrem Wunsch, sich dort zu bewerben. Und sie wurde für ihre gute Idee und ihre Beharrlichkeit belohnt. „Ich bekam eine sehr nette Antwort von ihm und er hat mir eine Mailadresse gegeben, an die ich meine Bewerbungsunterlagen schicken soll. Es dauerte dann zwei spannende Tage, bis ein Anruf mit der Einladung zum Vorstellungsgespräch kam“, erzählt Nathalie.

Das erste Gespräch lief gut und sie fühlte sich von Anfang an wohl. Dirk Dautzenberg, der an dem Gespräch selbst nicht teilnehmen konnte, setzte sich anschließend sehr für sie ein, denn er fand Nathalies Mail einfach genial und war der Meinung, dass VEDA solch kreativ-beharrliche Mitarbeiter gut gebrauchen kann. Nach dem ersten Gespräch verging einige Zeit, aber dann kam er, der ersehnte Anruf mit der Einladung zum zweiten Gespräch. Und gut drei Wochen später war alles klar. Seit dem 01. Oktober 2015 arbeitet Nathalie „sehr, sehr gerne“ bei der VEDA GmbH. Sie ist dort im Bereich Marketing tätig und unterstützt ihre Kolleginnen und Kollegen zum



Beispiel bei der Messevorbereitung und im Werbemiteleinkauf. Sie hilft beim Erstellen einer neuen Homepage und ist Verantwortliche im Bereich Social Media.

Das duale Studium gefällt ihr aber nicht nur wegen der Praxiszeiten. Gerade weil sie zuvor einige Zeit an der Uni Köln Jura studiert hatte, kennt sie den „normalen“ unübersichtlichen Universitätsalltag und weiß daher die kleinen Lerngruppen und die persönliche Atmosphäre an der EUFH ganz besonders zu schätzen. „Man bekommt Rückhalt durch die Dozenten, fühlt sich gut aufgenommen und bleibt nicht einfach auf der Strecke“. Ihr Wunsch für die Zukunft ist es, sich nach dem Bachelor weiter bei VEDA kreativ einbringen zu können. Und ein Master an der EUFH wäre vielleicht auch eine Option.

RENATE KRAFT

/// DER LERNEFFEKT IST GROSS UND LEICHT: DUALER STUDENT ALS KAUFMÄNNISCHER MANAGER ///



Angelina Kucksdorf und **Jonas Alexander** studieren dual General Management an der EUFH in Neuss und Aachen und verbringen ihre Praxiszeiten bei der RBL Media GmbH in Hückelhoven. Einziger Unterschied: Jonas Alexander hat 2015 begonnen und Angelina Kucksdorf ein Jahr später. Schon nach einem Jahr seines dualen Studiums hat Jonas eine Menge Verantwortung übernommen, denn er ist bereits der Vorgesetzte seiner Kommilitonin und so natürlich auch dafür zuständig, dass sie, genau wie er selbst, eine Menge lernen kann.

Die RBL Media GmbH in der Nähe von Erkelenz ist ein noch sehr junges Unternehmen der „Out-of-Home“-Branche, also der Außenwerbung im öffentlichen Raum. Gegründet wurde das Unternehmen erst im Januar 2016 und das gleich mit dem tollen Auftrag, die Stadt Aachen mit über 400 neuen Wartehallen und mehr als 150 hochwertigen Werbeträgern auszustatten. Natürlich kam das

alles nicht aus dem Nichts, denn die Gründung erfolgte aus anderen Unternehmen heraus. Eines davon ist die BIK TEC GmbH, ein Spezialist für Raucherkabinen, Stadtmobiliar und Fahrradstationen. Hier stieg Jonas Alexander mit seinem Studienstart 2015 ein. Die zweite Muttergesellschaft ist die niederländische RBL Outdoor BV, ein traditionsreicher Stadtmöblierer mit mehr als 50 Jahren Erfahrung.

Ziel der RBL Media ist es, Städte mit modernstem Stadtmobiliar und Werbeträgern auszustatten. Schon jetzt ist unser Partnerunternehmen Eigentümer vieler Bushaltestellen (Fahrgastunterstände) und vermarktet die Werbeflächen in den Städten Aachen und Erfurt. Die wesentlichen Aufgaben unserer Studierenden sind dabei der Vertrieb, die Auftragsabwicklung und das Alltagsgeschäft. Beide arbeiten also im Back-Office.

/// DER LERNEFFEKT IST GROSS UND LEICHT: DUALER STUDENT ALS KAUFMÄNNISCHER MANAGER ///

Schon während seiner Beschäftigung im Vertrieb von BIK TEC arbeitete Jonas Alexander sehr viel für das neue Unternehmen in seiner Gründungsphase. Es mussten viele Listen und Prozesse neu erstellt und definiert werden. Klar, dass er dabei sehr viel Neues dazu lernen konnte. Als im letzten September dann die Stelle eines kaufmännischen Managers frei wurde und dringend besetzt werden musste, fragte ihn sein Chef, ob er sich den Job zutrauen würde. „Meine Arbeitseinstellung und -weise entsprach nie der eines Praktikanten, weshalb mir diese große Verantwortung angetragen wurde, die ich natürlich sehr gerne angenommen habe“, freut er sich. Kaufmännischer Manager – wahrlich kein schlechter Job für einen dualen Studenten. Doch natürlich ist das alles nicht ganz ohne und mit sehr vielen neuen Aufgaben und Pflichten verbunden, die er mit viel Motivation und Engagement angenommen hat.

In dem stark wachsenden und zugleich noch recht kleinen Team fallen noch viele sehr unterschiedliche Aufgaben an, die nicht genau definiert und zugeteilt sind. Zu Jonas Alexanders Job gehören zum Beispiel Rechnungswesen, Schadensregulierung, interne Prozesse, Strategieentwicklung und Ablaufplanung. Ein bunter, spannender Mix.

Mit der Zeit vertraut er seiner Kommilitonin Angelina Kucksdorf immer mehr Aufgaben an. Zuerst muss sie sich natürlich gründlich einarbeiten. So ganz einfach ist die Zusammenarbeit der beiden EUFH-Studis nicht, weil sie nur an einem Tag pro Woche gemeinsam im Unternehmen sind. „Das macht es etwas schwierig, gemeinsam etwas zu erarbeiten oder Angelina dabei zu begleiten“, sagt Jonas Alexander. „Aber sie ist sehr eigenständig und wir korrespondieren auch viel über meine Kollegin, die mich zu



Anfang im Unternehmen betreut und begleitet hat. Alles klappt besser in einer angenehmen lockeren Arbeitsatmosphäre wie bei uns. Wir haben hier gemeinsam mit allen anderen Kollegen wirklich ein gutes Team.“

Mit seinem Studium ist Jonas Alexander bisher sehr zufrieden. Passend zur Branche seines Unternehmens hat er sich für den Schwerpunkt Marketing-, Medien- und Eventmanagement entschieden. „Es tauchen bisher in der Praxis viele Themen auf, die wir in der Theorie bereits angesprochen haben. Dadurch ist der Lerneffekt groß und leicht“, sagt der duale Student, der seine Zukunft im Management sieht und sie ja eigentlich jetzt schon lebt.

RENATE KRAFT

/// VIZEPRÄSIDENT BEDANKTE SICH BEI UNTERNEHMENSPARTNERN: WEIHNACHTSMANN TRAT IN DIE PEDALEN ///

Im Oktober 2016 hat die EUFH bereits den 10. Jahrgang im dualen Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik aufgenommen. Viele Studierende und Absolventen sind seither durch die praxisnahe „Schule der Wirtschaftsinformatik“ gegangen oder sind noch unterwegs zum Ziel. Besonders stolz ist die Hochschule in diesem Zusammenhang auf den großen Rückhalt von Seiten der zahlreichen Unternehmenspartner, die regelmäßig Ausbildungs- oder Praxisplätze zur Verfügung stellen. Zum Dank hierfür schlüpfte Prof. Dr. Rainer Paffrath, Vizepräsident und Dekan des Fachbereichs, kurz entschlossen für einen Tag in die Rolle des Weihnachtsmanns.

Mangels Schnee konnte er seine Tour zu einigen langjährigen Praxispartnern nicht mit dem Schlitten antreten und wickelte deshalb aufs Fahrrad aus. Er radelte von Unternehmen zu Unternehmen, um sich direkt vor Ort im Namen der EUFH zu bedanken und ein Spendengeschenk zu überreichen. Die Spenden in Höhe von insgesamt 1000 Euro kommen dem Kinderhaus Schumanek in Brühl zugute. Das ist eine Einrichtung, die sich um Kinder und Jugendliche aus Pflegefamilien

kümmert oder auch um junge Flüchtlinge, die ohne Eltern nach Deutschland gekommen sind.

Über die Jahre hat sich mit vielen Unternehmen eine sehr intensive und fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt, insbesondere im Rahmen des Unternehmensbeirats Wirtschaftsinformatik, der bereits im Jahr 2011 seine Arbeit aufnahm. Hier gibt es verschiedenste Mitgestaltungsmöglichkeiten für Unternehmen und die Gelegenheit zum kontinuierlichen Dialog mit der Hochschule. Längst hat sich ein sehr tragfähiges persönliches Netzwerk entwickelt.

„Für diesen tollen Rückhalt und die Zusammenarbeit wollten wir uns kurz vor Weihnachten einmal auf besondere Weise bedanken“, erläutert Prof. Paffrath, der stellvertretend für die vielen Kooperationsunternehmen einige als Weihnachtsmann besuchte und hierfür von früh bis spät im Sattel saß. „Die Unternehmensvertreter sollten durch diese besondere

Aktion merken, dass diese Zusammenarbeit für uns nicht nur eine formale Hülle ist, sondern eine ganz wichtige Säule unserer Hochschule darstellt und uns persönlich wichtig ist.“



RENATE KRAFT

/// VIZEPRÄSIDENT BEDANKTE SICH BEI UNTERNEHMENSPARTNERN: WEIHNACHTSMANN TRAT IN DIE PEDALEN ///



/// VIZEPRÄSIDENT BEDANKTE SICH BEI UNTERNEHMENSPARTNERN: WEIHNACHTSMANN TRAT IN DIE PEDALEN ///



/// KLEINE WELTREISE FÜR UNSERE INGENIEURE: EIN VORGESCHMACK AUFS AUSLANDSSEMESTER ///



Vor einiger Zeit trafen sich die Vertriebsingenieure, die ihr Auslandssemester gerade hinter sich haben und die Wirtschaftsingenieure, die sich in 2017 drauf freuen, in der Veranstaltungshalle am Brühler Campus. WING 15 fängt jetzt mit den Vorbereitungen an. Da macht es doch Sinn, dass die älteren Kommilitonen den jüngeren mal in Ruhe von ihren Erfahrungen rund um den Globus berichten und ihnen hilfreiche Tipps mit auf den Weg geben. Natürlich gab's zu dieser kleinen Weltreise im Anschluss auch ein schönes gemeinsames Get Together, um das Fernweh in Grenzen zu halten. Während eines Nachmittags gab es Erfahrungsberichte aus der ganzen Welt.

Julian Homeister und Maximilian Kuzeja zum Beispiel waren von Januar bis Juni 2016 zusammen in der Türkei an der Yeditepe Üniversitesi in Istanbul und besuchten dort Vorlesungen im Bereich „Information System and Technologies“. Das passte perfekt, weil beide in der IT arbeiten und sie sich in Istanbul auf ERASMUS Plätze bewerben



konnten. Dass die Beiden so auch gleich noch eine für sie neue Kultur kennen lernen konnten, war eine feine Sache. „Wir wollten wissen, wie sich das Leben der türkischen Mitbürger hierzulande von dem der Leute vor Ort in der Türkei unterscheidet. Außerdem ist Istanbul als Stadt sehr faszinierend“, erzählte Maximilian Kuzeja.

/// KLEINE WELTREISE FÜR UNSERE INGENIEURE: EIN VORGESCHMACK AUFS AUSLANDSSEMESTER ///



Sie wohnten in Kadikö, einem Viertel, das zum größten Teil von Studenten und jungen Leuten bevölkert ist, und wo es sehr viele Möglichkeiten gibt, etwas zu unternehmen. Natürlich machten sie aber auch Touren außerhalb von Istanbul und sahen zum Beispiel Fethiye, Kappadokien, Ankara, Antalya, Ephesos oder Pamukkale. Das Reisen in der Türkei sowie Busfahrten etc. sind sehr günstig und so rieten die Beiden ihren Kommilitonen, darauf nicht zu verzichten. Insgesamt bekamen sie einen guten Eindruck von der sehr lebendigen und vielseitigen Stadt Istanbul. Die Türken haben sie als sehr gastfreundlich erlebt und auch ein halbes Jahr reichte fast nicht aus, um alles zu unternehmen, was sie sich vorgenommen hatten.

Die EUFHler waren Teil des Handball-Teams der Universität (das Sportsystem dort ist so ähnlich wie in Amerika) und wurden 2016 türkischer Meister in der Uni-Liga. Dies war ein besonderes Highlight, bei dem sie als Team viele Spiele hatten, viel gemeinsam unterwegs waren und am Ende den Titel holten. Ein weiteres Highlight war, dass unsere Studis in einem Werbespot für ein Restaurant mitspielten, für den ausländische junge Leute gebraucht



wurden. Erst ganz kurz vor dem Dreh stellte sich heraus, dass es sich um eine Werbekampagne für McDonalds handelte und dass daraus ein YouTube Video entstand, das schon wenig später 1 Million Klicks hatte. Der Dreh fand in einem Filmstudio in Istanbul statt: <https://www.youtube.com/watch?v=a6-BOE9dL3Q>

Tim Grube verbrachte sein Auslandssemester vom 01. Mai bis zum 09. August an der Hawaii Pacific Universität. Dafür hatte er sich entschieden, weil die Mischung aus Kulturen der ganzen Welt seiner Meinung nach dort einfach einzigartig ist und weil er Hawaii durch vergangene Urlaube

/// KLEINE WELTREISE FÜR UNSERE INGENIEURE: EIN VORGESCHMACK AUFS AUSLANDSSEMESTER ///



schon lieben gelernt hatte. Von den unzähligen Highlights dort war der Besuch auf Big Island und das hautnahe Erleben von echter Lava das unvergesslichste Erlebnis für ihn.

Doch damit nicht genug. Weil er bei Yazaki arbeitet, konnte Tim Grube auch noch ein Praxissemester am Standort des Unternehmens in Manila verbringen. Zweieinhalb Monate lang bekam er dort ein umfangreiches Training im Bereich Engineering und hatte die Aufgabe, als Schnittstelle zu den europäischen Kollegen zu dienen.

„Es ist eine ganz andere Welt dort. Aber die Gastfreundlichkeit der Filipinos ist einzigartig.“

In der Woche musste ich viel arbeiten, aber am Wochenende bin ich viel herum gekommen“, berichtete er begeistert. Bei seinen Hiking- und Campingtouren sah er viel vom Land oder besuchte andere Städte. Unsicher fühlte er sich nicht. „Solange man gewisse Verhaltensregeln beachtet, ist es mit der Sicherheit dort kein Problem.“



/// KLEINE WELTREISE FÜR UNSERE INGENIEURE: EIN VORGESCHMACK AUFS AUSLANDSSEMESTER ///



Von Februar bis Juni 2016 hat Miriam von Keutz an der European University of Cyprus in Zyperns Hauptstadt Nikosia studiert. Auf die Uni wurde sie über unser Auslandsamt aufmerksam, da es eine Erasmus-Partneruni der EUFH ist. Das Gesamtpaket an vielfältiger Natur von Gebirge bis Strand, die verschiedenen kulturellen Einflüsse, das mediterrane Klima und die moderne Uni mit ihrem breiten Angebot an Vorlesungen überzeugte unsere Studentin am Studienort ihrer Wahl. Vor Ort kam als weiterer positiver Aspekt hinzu, dass dort sehr viele internationale Studenten aus aller Welt ihr Auslandssemester verbrachten und dass das ESN (Erasmus Student Network) sehr engagiert war und viele Events und Ausflüge für die Gaststudenten organisierte. „Vor allem der mehrtägige Ausflug in den nördlichen Teil der Insel ist mir

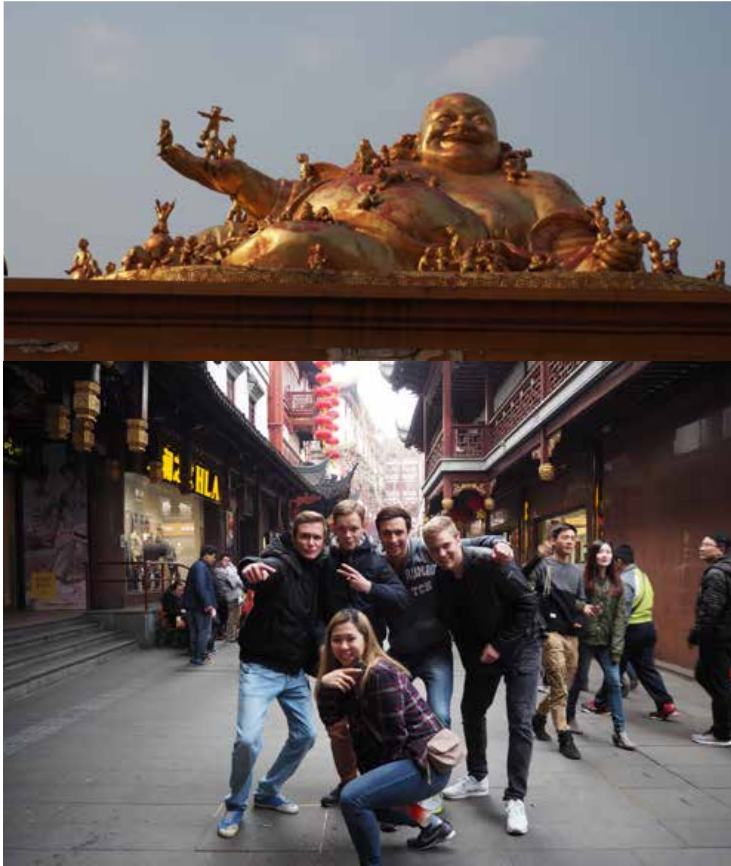
in Erinnerung geblieben. Dort erlebt man eine völlig andere Kultur und da der Norden deutlich weniger touristisch geprägt ist als der europäische Süden, kommt man selbst zur Hochsaison in den Genuss menschenleerer Strände“, erzählte Miriam von Keutz begeistert. „Die Entscheidung, mein Auslandssemester in Zypern zu verbringen, würde ich jederzeit wieder treffen!“

Gemeinsam mit seinem Studien- und Arbeitskollegen Guido Dresen war Yannik Lange in China an der Shanghai University. Für ihr Auslandsstudium von Anfang März bis Ende Mai und einen Praxisaufenthalt im Juni wählten sie China, weil sie die kulturellen Unterschiede sehr interessierten und China der größte Absatzmarkt ihres Praxisunternehmens ist, das dort gleich mehrere lokale Niederlassungen hat.

/// KLEINE WELTREISE FÜR UNSERE INGENIEURE: EIN VORGESCHMACK AUFS AUSLANDSSEMESTER ///



/// KLEINE WELTREISE FÜR UNSERE INGENIEURE: EIN VORGESCHMACK AUFS AUSLANDSSEMESTER ///



Während der Praxiszeit lernten die Beiden die Standorte in Shanghai, Wuxi, Suzhou und Peking kennen. Außerdem besuchten sie den weltweit größten Kunden ihres Unternehmens und waren bei einer Vertragsverhandlung live dabei. „Besonders beeindruckt hat uns die chinesische Mauer. Diese sind wir entlang gewandert und haben jede Menge Fotos gemacht“, sagt Yannik Lange.

Bleibt WING 15 nun viel Erfolg bei den Vorbereitungen des Auslandssemesters zu wünschen. Der Nachmittag hat ganz sicher Lust darauf gemacht, Pläne zu schmieden und sich auf ein tolles Semester irgendwo auf diesem Planeten zu freuen.

RENATE KRAFT



/// THEMENABEND DES FACHBEREICHS ANGEWANDTE GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN: „KOMMUNIKATION ZWISCHEN JUNG UND ALT: FORSCHUNG FÜR DIE PRAXIS“ ///



Am 1. Dezember lud die EUFH wieder ein zu einem spannenden Themenabend auf dem Brühler Campus. Alles drehte sich um das Thema „Kommunikation zwischen Jung und Alt: Forschung für die Praxis“.

Therapeutische Arbeit ist ohne Kommunikation nicht denkbar. Ergotherapeuten, Logopäden oder Physiotherapeuten vermitteln wichtige Inhalte, Ziele und Vorgehensweisen im Gespräch. In einem vom Bundesforschungsministerium geförderten Forschungsprojekt zu „Gelingender Kommunikation im Alter (Ge-Kom)“ arbeitete ein Forscherteam der EUFH um Prof. Dr. Monika Rausch mit verschiedenen Kommunikationsmodellen, die auch für therapeutische Kommunikation genutzt werden können.

Einen einführenden Vortrag hielt die Diplom-Logopädin Heike Marré, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften der EUFH. Sie schlug den Bogen von einfachen Kommunikationsmodellen, die die Gesprächspartner lediglich als „Sender“

und „Empfänger“ von Nachrichten ansehen, hin zu einer komplexen interaktionalen Betrachtungsweise. Die Forscher haben sich im Projekt unter anderem damit beschäftigt, wie junge und alte Gesprächspartner ihr Gespräch gemeinsam gestalten.

Die Forschung an der EUFH ist besonders interessant, weil die Kommunikation mit älteren Menschen bisher meist im Zusammenhang mit Ärzten, Pflegepersonal oder Familienangehörigen untersucht wurde. Das EUFH-Team forscht bewusst zunächst außerhalb solcher Zusammenhänge, um zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. Nichtsdestotrotz können in einem nächsten Schritt diese Erkenntnisse dann auch wieder in die therapeutische Praxis übertragen werden und damit das Verständnis für das Gesprächsverhalten eines Patienten verbessern. In einem Gespräch, in dem ein Therapeut einen Therapievorschlag macht, kann es beispielsweise von ganz praktischem Nutzen sein zu wissen, was es bedeutet, wenn ein Patient mit bestimmten Signalen darauf reagiert - und dabei im Hinterkopf zu

/// THEMENABEND DES FACHBEREICHS ANGEWANDTE GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN: „KOMMUNIKATION ZWISCHEN JUNG UND ALT: FORSCHUNG FÜR DIE PRAXIS“ ///

behalten, dass es sich möglicherweise um sprechertypische Merkmale handelt, möglicherweise aber auch um eine Besonderheit dieses speziellen Gespräches.

Dies ist ein Beispiel dafür, wie eng Forschung, Lehre und therapeutische Praxis im Verständnis der EUFH zusammenhängen. Beim Themenabend informierte das Forscherteam daher interessierte Gäste über Ergebnisse, die Therapeuten auf unterschiedliche Weise in ihrem Berufsalltag helfen können.

In einer von Prof. Dr. Monika Rausch im Anschluss an den Vortrag moderierten Diskussion ging es um die Bedeutung von Gesprächen in der therapeutischen Praxis und um die wichtigsten Forschungsfragen rund um den Bereich der therapeutischen Kommunikation. Wie gewohnt stand das EUFH-Team beim Get Together nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung für Gespräche in kleiner Runde und für Fragen aller Art zur Verfügung.



RENATE KRAFT

/// IRAN? ICH? „HIN UND WIEDER ZURÜCK ///



Ende letzten Jahres erhielt ich unvermittelt eine E-Mail, in der ich als Referent zu einer Veranstaltung im Iran eingeladen wurde. Iran? Ich? Bislang hatte ich keinerlei, nicht einmal indirekte, Kontakte dahin. Offenbar handelte es sich bei der Einladung um einen besonders raffinierten Betrugsversuch durch nigerianische Scammer. Bislang versprach in solchen E-Mails bspw. ein Bankdirektor mit einem fantasievollen Namen eine hohe Geldsumme von einem einer ungemein seriösen Bank, wenn man nur zuerst die Gebühren für die Transaktion überweisen würde. So war die neue Masche nun also die Einladung zu Konferenzen. Warum nur war diese durch den SPAMfilter gekommen?

Einige Tage und Google-Suchen später war ich einigermaßen überzeugt, dass es sich tatsächlich um eine reale Einladung handelte und machte mich an die Vorbereitung. Nun hat Iran seit Jahren keine gute Presse, und so führte mich mein sorgenvoller, erster Internetweg zu den Seiten des Auswärtigen Amtes. Dort wurde ich aufgeklärt:

„Reisenden wird grundsätzlich empfohlen, Kundgebungen, Menschenansammlungen oder Demonstrationen weiträumig zu meiden. Insbesondere sollten Film- oder Tonaufnahmen von Demonstrationen, ihres Umfeldes oder von Polizisten/ Sicherheitskräften und öffentlichen Gebäuden unter allen Umständen vermieden werden, da dies als Spionagetätigkeit gewertet werden kann.... Zahlreiche Internetseiten und Kommunikationsapplikationen sind nicht oder nur eingeschränkt zugänglich, wie zum Beispiel Skype, Facebook oder verschiedene Email-Anbieter. ...

Fotografieren und Filmen ... sollte insgesamt restriktiv und mit der gebotenen Sensibilität gehandhabt werden. Gleiches gilt für SMS und Telefonate. Die entsprechende Kommunikation wird überwacht und es sind Fälle bekannt, bei denen ausländische Staatsangehörige aufgrund derartiger Kommunikation mit ihrem Heimatland angeklagt und verurteilt worden sind.“

So vorbereitet – und von Familie und Freunden gewarnt, mich vorzusehen und um Gottes willen keine unüberlegten Scherze zu machen – flog ich an einem schönen Vormittag

/// IRAN? ICH? „HIN UND WIEDER ZURÜCK ///

Anfang Dezember los. Abflug Düsseldorf, Zwischenstop Kiew, Ankunft Imam Khomeini International Airport, Iran.

Rund acht Stunden später und ohne Beanstandungen durch den Zoll am Teheraner Flughafen gekommen, saß ich in einem Taxi und wurde über nächtliche Autobahnen zum Hotel in der Teheraner Innenstadt gefahren. Zu meinem Erstaunen stellte ich dort fest, dass das Handy ein Netz fand, das Hotel WLAN hatte und WhatsApp anstandslos funktionierte. Ich konnte also erst einmal nach Hause melden, dass, nein, der Flieger über der Ukraine nicht abgeschossen worden war und nein, ich auch nicht am Zoll abgefangen wurde und schließlich, nein, danach auch nicht in die Fänge der Religionspolizei geraten war. Die Reise war schlicht problemlos gewesen und ich vor allem müde.



Am nächsten Tag wagte ich mich vorsichtig vor die Tür des Hotels, denn draußen lauerten anscheinend weitere Gefahren auf mich. Ich erinnerte mich an dringliche Warnungen des Auswärtigen Amtes:

„Kriminalität

In Teheran kommt es gelegentlich zu Personenkontrollen durch vermeintliche Sicherheitsbeamte. Die Kontrolleure erweisen sich anschließend als Trickbetrüger....

Wenn möglich sollten Pässe und Wertsachen im Hotelsafe deponiert und nur eine Kopie des Passes mitgeführt werden. Die Zahl der Diebstähle von Pässen, Geld und Taschen in Geschäften und auf der Straße (auch durch Motorradfahrer) nimmt - ebenso wie die Zahl der Einbrüche in Wohnungen und Häuser - zu. ... Vorsicht ist auch bei von Fremden angebotenen

/// IRAN? ICH? „HIN UND WIEDER ZURÜCK///

Süßigkeiten/Kekschen und (offenen) Getränken geboten, da Diebe k.o.-Tropfen benutzen, um Touristen zu betäuben und auszurauben.“

Ich gab also alle Wertsachen an der Rezeption ab und machte mich vorsichtig daran, die Innenstadt zu erkunden. Ich bemerkte: weit und breit nur normale Menschen und normales städtisches Gewusel. Leute auf dem Weg zur Arbeit oder bei Besorgungen, Studenten in Cafés, verrückter Verkehr. Keine Personenkontrollen, keine Religionspolizei, keine – sichtbare – Kriminalität. Auffällig hingegen war, dass die Frauen ohne Ausnahme Kopftuch trugen, manche auch Schleier. Insoweit entsprach das Bild zumindest teilweise den Klischees in meinem Kopf.

Vor meiner Abreise hatte ich über die Couchsurfing-Community Kontakt zu einigen Leuten vor Ort aufgenommen.



Darunter auch ein Deutscher, der als Lehrbeauftragter an der Teheraner Universität unterrichtet. Ihn wollte ich als ersten besuchen, um so vielleicht mehr über die Do's und Do-not's im Iran zu erfahren und von seinen Erfahrungen aus deutscher Perspektive zu hören.

Der deutsche Couchsurfer empfing mich freundlich, zeigte mir die Fakultät und schilderte mir bei einem frisch gepressten Karottensaft (offenbar eine lokale Spezialität) seine Erfahrungen. Im Wesentlichen: in offizieller Funktion sollte man darauf achten, was man sagt. Ansonsten aber kein Problem, die Einhaltung religiöser Vorschriften werden bei weitem nicht mehr so streng überwacht wie noch vor einigen Jahren. Die größte Gefahr gehe in Teheran heute vom Verkehr (als Fußgänger) und vom Smog (sowieso) aus. Fotografieren sei kein Problem, Leute kennenlernen auch nicht. Ich war beruhigt und machte seit diesem

/// IRAN? ICH? „HIN UND WIEDER ZURÜCK ///



Gespräch Fotos von allem, was mir ungewöhnlich oder einfach nur typisch erschien. Ich hatte dabei keinerlei Probleme, im Gegenteil: auf der Straße begegneten mir die Leute mit freundlicher Neugier.

In den folgenden Tagen traf ich noch einige weitere Couchsurfer, alle Iraner, und ging mit ihnen spazieren, trank mit ihnen Kaffee und Tee, wurde zum Essen eingeladen und beschenkt. Ich war von der Gastfreundschaft der Iraner überwältigt. Nicht anders war der Eindruck, den ich von der Tagung mitnahm, derentwegen ich ja schließlich gekommen war. Ich wurde freundlich aufgenommen, das Interesse iranischer Studierender ebenso wie iranischer Wissenschaftler an Austausch und Kooperation ist groß. Meinem – zugegebenermaßen recht langweiligen - Vortrag wurde höflich gefolgt, anschließend die Zeit für Diskussionen genutzt und in den Pausen konkrete Kooperationsvorschläge von Hochschulvertretern unterbreitet. Deutschland, das war zu bemerken, hat in den Ohren der

Iraner einen guten Klang, während kooperative Beziehungen mit der englischsprachigen Welt, insbesondere mit dem großen „Satan USA“ aus politischen Gründen schwierig ist. Überhaupt Politik: es ist beinahe tragisch, wie weit das „Image“ des Landes und mein Erleben der Menschen vor Ort auseinandergehen. Ich fuhr besorgt in ein Land, dessen Namen aus westlicher Sicht für viel Negatives steht. Aber die Menschen, die ich kennenlernte waren durchweg freundlich, interessiert und Deutschen gegenüber aufgeschlossen, aber auch selbstbewusst und durchaus kritisch gegenüber ihrem Staat. Die Stadt wirkte auf mich mehr wie ein „Berlin des Orients“ denn das Herz des Bösen. Dies war nur ein kleiner Ausschnitt der Stadt und nur eine kleine Anzahl von Menschen, selbstverständlich. Dennoch hat sich meine Sicht verändert. Ich reiste in den „Iran“, das Land von religiösem Fanatismus und Kriegstreiberei. Ich kehrte aus einem Land von faszinierender Andersartigkeit, einer stolzen Geschichte und gleichzeitig so „normalen“ Menschen zurück. Ich war in Persien.

/// ESST MEHR BRÖTCHEN: EXKURSION ZUR PLANGE MÜHLE IN NEUSS///



Mitte Januar hatte ich mit meiner Studiengruppe Product and Innovation Management 16 aus Neuss das Vergnügen, die größte deutsche Mehlmühle live zu erleben und in die faszinierende Welt der Herstellung eines vermeintlich einfachen Produktes entführt zu werden, das bei jedem von uns täglich auf dem Speiseplan steht: Mehl. So begann Firmeneigentümer Jürgen Plange mit einem Lächeln und der optimistischen Vermutung, dass jeder der Anwesenden mehrfach täglich seine Produkte konsumiert, sei es in Form von Brötchen, Fertigpizza oder Buchstabensuppe.

Zu Beginn nahm sich Herr Plange viel Zeit, um neben einer Präsentation seines Unternehmens und der Wertschöpfungsschritte bei der Mehlherstellung auch Einblicke hinter die Fassaden der Mehlherstellung zu gewähren. So gab er etwa einen Überblick über die weltweite Produktion von Weizen, wichtige Anbauggebiete, zeigte Regionen mit einem Über- und Unterangebot von Weizen auf und führte uns anhand der seit Jahren kontinuierlich schwindenden weltweiten Lagerbestände von Weizen vor Augen, dass Bäume eben nicht in den Himmel wachsen und Ressourcen zur Neige gehen. Gelegenheit genug, dass jeder sich fragen konnte, ob es wirklich notwendig ist, dass der Deutsche im

Durchschnitt ca. ein Drittel seiner gekauften Lebensmittel wegschmeißt und damit Länder mit geringerer Kaufkraft in größte Probleme bei der Grundversorgung bringt.

Anschließend wurde ein Firmenrundgang angeboten, bei dem wir alle wichtigen Wertschöpfungsschritte der Mehlproduktion hautnah erleben durften und jede Menge Fragen etwa zu den extrem hohen Anforderungen der Kunden, zumeist Handelsriesen, notwendigen Qualitätssicherungsmaßnahmen und der Entstehungsgeschichte neuer Muffins und Backmischungen stellen durften. Ein wenig ist es dann doch in Sport ausgeartet, denn sämtliche Stationen vom Einkauf über die Produktion bis hin zur Verpackung sowie Ein- und Auslagerung der Fertigprodukte wurden beleuchtet. Vielleicht war das der Plan: Herr Plange jagt uns treppauf, treppab, quer über den Hof, wieder zurück, so dass man am Ende so hungrig war, dass es danach erstmal zum Bäcker ging, um drei Brötchen mit dem besten Mehl der Region zu kaufen – natürlich gemacht aus bestem Plange-Mehl. Der Mann hat eben ein echtes Unternehmergen. Anders kann ich mir den großen Erfolg des Traditionsunternehmens nämlich nicht erklären. In diesem Sinne: Esst mehr Brötchen!

EUER CHRISTIAN DECHÊNE



ALINE WESNER

Lieblings-Farbe: schwarz und weiß

Stadt: Gent

Land: Norwegen

Getränk: Wasser

Essen: Fritten

Buch: Krimis

Film: diverse Serien

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: ihrem Freund, weil der sie auf engstem Raum am längsten aushalten kann.

/// NEUE STUDIENBERATERIN IN AACHEN: SUPER-AUSBILDUNGSKONZEPT AM PULS DER ZEIT ///

Seit dem 5. Dezember arbeitet **Aline Wesner** als Studienberaterin und Marketingassistentin an der EUFH Aachen. Ihr Weg zum Campus dauert gerade mal 20 Minuten, denn sie lebt ganz nahe der Grenze in der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Studienberatung und Hochschulmarketing sind nicht neu für Aline Wesner, denn sie war zuvor an der RWTH Aachen tätig, allerdings für postgraduale Studiengänge und Führungskräfteentwicklung. Jetzt freut sie sich sehr auf eine ganz neue Zielgruppe und eine neue Herausforderung, auf die sie durch die, wie sie findet, coole Außendarstellung unserer Hochschule und dann die passgenaue Stellenausschreibung aufmerksam wurde.

Eigentlich kommt Aline Wesner aus dem Vertrieb. Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Versicherung und Finanzen bei der DVAG in Aachen arbeitete sie dort als Vermögensberaterin. Irgendwann stellte sich aber heraus, dass sie sich in der Branche nicht 100-prozentig zu Hause fühlt. Und weil sie schon während der Schulzeit mit Begeisterung im Veranstaltungsbereich gejobbt hatte,

machte sie sich kurzerhand selbstständig und konzipierte und vermarktete in Eigenregie Veranstaltungen, Seminare und Konferenzen. Anschließend wechselte sie zur RWTH, wo sie zwei Jahre blieb, bevor sie nun zu uns kam.

Aktuell arbeitet sie sich an allen Standorten gründlich ein, bevor sie dann von Aachen aus arbeiten wird. „Es gefällt mir prima an der EUFH“, sagt sie. „Man merkt schnell, dass die Wege hier kurz sind. Ich wurde sehr offen aufgenommen und bekam schnell Antworten auf alle meine Fragen.“ Am meisten freut sich Aline Wesner, die in ihrer Freizeit in der Jugendarbeit in Belgien aktiv ist und gerne reist, auf den persönlichen Kontakt mit Studieninteressierten, die sie vom dualen Studium überzeugen möchte. „Hätte mich damals jemand zum dualen Studium beraten, dann hätte ich womöglich auch studiert. Ich bin eher ein Praktiker und für mich ist das duale Studium ein Super-Ausbildungskonzept am Puls der Zeit.“

RENATE KRAFT

**MAYA FINK****Lieblings-Farbe:** blau

Stadt: Kaarst

Land: Deutschland

Getränk: Cola

Essen: Nudelaufwurf

Film: die TV-Serie „Once upon a time“

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: dem Aufzugswart, der sie sicher sofort da rausholen könnte

/// NEUES GESICHT IM NEUSSER SEKRETARIAT: ES WIRD NIE LANGWEILIG ///

Seit Beginn des neuen Jahres strahlt uns ein neues Gesicht am Empfang am Standort Neuss entgegen. **Maya Fink** ist nun im Team des Hochschulsekretariats tätig und wird, sobald sie gut eingearbeitet ist, alle Aufgaben übernehmen, die im Sekretariat einer Hochschule wie unserer eben so anfallen. Frau Fink ist 20 Stunden pro Woche am Empfang und wird sicher schon bald allen in Neuss bestens bekannt sein. Unser Stellenangebot, auf das sie im Internet aufmerksam wurde, fand sie einfach sehr interessant, weil es sehr vielfältige neue Aufgaben versprach. Und weil sie gerade auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung war, bewarb sie sich sofort.

Die Tätigkeit im Sekretariat einer Hochschule ist für Maya Fink noch Neuland. Und doch kennt sie sich in einem Bereich bestens aus, in dem auch viele EUFHler zu Hause sind. 17 Jahre lang nämlich war die gelernte Speditionskauffrau in einem Logistikunternehmen tätig und hat sich dort primär um den Bereich Verkehrshaftung, also Schadensabwicklung gekümmert. Wenn also der eine oder andere Logistiker sich dafür interessiert: Fragen kostet schließlich nichts...

Momentan wird Frau Fink in alle ihre zukünftigen Aufgaben gründlich eingearbeitet. Täglich freut sie sich darauf, etwas Neues zu lernen, wenn sie mit der Bahn aus Kaarst zur Arbeit fährt. „Es ist alles noch neu und spannend. Hier an der EUFH habe ich einen Job gefunden, der bestimmt nie langweilig wird“, sagt sie. Ihr gefällt die sehr angenehme Arbeitsatmosphäre bei uns. „Nicht nur die Kollegen, sondern auch die Studierenden hier sind richtig nett“, freut sie sich.

Und wenn sie nicht an der EUFH ist, dann hält sich Maya Fink am liebsten in der Natur auf. Ihre drei Katzen beschäftigen sie ganz schön, sodass nicht immer Zeit für lange Spaziergänge bleibt. „Aber das macht nichts. Dann kümmere ich mich um meinen Balkon – um die Natur im Kleinen.“ Wir wünschen einen guten Einstieg bei uns an der EUFH!

RENATE KRAFT

/// MARC'S REISEBLOG: NEW YORK – DER „BIG APPLE“ ///



Erstmals 1524 durch Giovanni da Verrazano erforscht, wurde New York 1610 durch holländische Kaufleute besiedelt. 1626 wurde die Insel „Manna Hatta“ den einheimischen Leni-Lenape Indianern für Waren in Wert von 60 Gulden abgekauft. Die damit gegründete Stadt bekam den Namen Nieuw Amsterdam, bis sie im Jahr 1664 durch die Briten erobert wurde und den bis heute gültigen Namen bekommen hat. Heute ist New York mit über 8 Mio. Einwohnern die größte Stadt der Vereinigten Staaten und zählt zu den bedeutendsten Weltmetropolen.

Die Anreise:

New York verfügt über mehrere Flughäfen. Die bekanntesten sind der John F. Kennedy Airport (Queens) und der Newark Int. Airport (New Jersey). Der LaGuardia Airport wird hauptsächlich für Inlandsflüge genutzt. Ganzjährig gibt es von verschiedensten Airlines günstige Angebote für Flüge, die einen Trip erschwinglich machen. Persönlich hatte ich beide Flughäfen schon als Destination und bin jeweils mit einem Taxi zum Hotel oder dem

Apartment gefahren. Beide Flughäfen bieten aber auch die günstigere Option des Shuttle Busses oder Zuges an. Hierbei lohnt es, sich vorher schlau zu machen und die Verbindung rauszusuchen.

Für die Einreise in die Vereinigten Staaten benötigt Ihr neben einem gültigen Reisepass auch das sogenannte ESTA Formular (VISA). Die Beantragung kostet 14 \$ (14 €) und kann online oder übers Reisebüro gemacht werden. Die Bewilligung erfolgt im Normalfall innerhalb eines Tages. Dieses Dokument benötigt Ihr bei der Einreise / der Passkontrolle.

Transportmittel	Preis in EUR	Fahrzeit
Yellow Cab Taxi*	50-100€	45-60 min
Bus(bei den Airports)	15-20€	Ø45 min
Subway (JFK)**	6€	Ø25-30 min

(Mittelwert für eine Fahrt zum Time Square)

* Meine Variante zum Hotel (2-3 Personen)

**Je nach Ziel auch längere Anreise und weitere Kosten

/// MARC'S REISEBLOG: NEW YORK – DER „BIG APPLE“ ///



HINWEIS: Bezahlt wird in den Vereinigten Staaten mit dem Dollar (USD). Mein Tipp: Wechselt Euer Geld in New York. Die Wechselstuben in der Stadt bzw. am Flughafen wechseln meist zu einem besseren Kurs als in Deutschland (aktuell: 1,00€ = 1,059 USD). Abhebungen an Bankautomaten immer in USD umrechnen lassen. Auch hier wird der EURO sonst zum TEURO! Hauptsächlich bargeldlos unterwegs? Auch kein Problem. Kreditkarten sowie die meisten Bankkarten werden problemlos akzeptiert.

Die Unterkunft:

Die Optionen, in New York zu übernachten, sind so gewaltig wie die Stadt selbst. Hotels und Apartments kann man hierbei zunächst nach Stadtteilen suchen. In Manhattan kann man durchaus davon ausgehen, dass es am teuersten ist. Hier spielt sich alles ab, ob Wall Street, Little Italy, Soho, die 5th Avenue oder der Central Park. Günstige Hotels sind aber durchaus zu finden. Wem es nichts ausmacht, mit der Metro zu fahren, kann sich günstiger in Brooklyn oder Queens einquartieren. Wo man also übernachtet, liegt nicht zwangsläufig am Geld

sondern auch an der Kompromissbereitschaft. Persönlich kenne ich beide Varianten. Das Hotel in der Nähe des Time Square war völlig in Ordnung und ersparte viele Fahrten mit der Subway. Ganz anders gestaltete es sich in Brooklyn. Dort wohnten wir in einem Apartment und mussten, um nach Manhattan zu kommen, erstmal ein Stück zur nächsten Haltestelle laufen und dann nochmal 10-15min mit der Metro fahren. Aber auch das war machbar und klappte problemlos.

Sehenswürdigkeiten:

Wo soll man in New York nur anfangen, wenn es um das Thema „Sehenswürdigkeiten“ geht. Alte Gebäude aus Epochen, die man in Europa antrifft, Ruinen vergangener Kulturen oder ähnliches sucht man in New York vergeblich. Die ehemalige Kolonie hat dies alles nicht und ist dennoch mit Highlights übersät. Denkt man an die Vereinigten Staaten und insbesondere an New York, dann kommen einem die riesigen Wolkenkratzer in den Sinn. Ein Meer von Stahl- und Glas-Konstrukten, die das Stadtbild so einzigartig machen. Straßenzüge und Winkel,

/// MARC'S REISEBLOG: NEW YORK – DER „BIG APPLE“ ///



die vermutlich nie mehr das Tageslicht sehen, und wenn, dann nur durch die Spiegelung vom Gebäude schräg gegenüber. Sicher, das ist nicht alles, was New York ausmacht. Vor allem beschränkt sich dieses Phänomen eher auf Manhattan. In der Bronx, in Queens oder Brooklyn ist das wieder völlig anders und das ist auch gut so. Um den Rahmen in diesem Bericht aber nicht zu sprengen, beschränke ich mich auf Manhattan.

Dazu werde ich das Feld von unten aufräumen und beginne meine Tour in Downtown. Erstes Highlight ist die Brooklyn Bridge. 1870 war Baubeginn und sie gehört zu den ältesten und bekanntesten Hängebrücken in den USA. Mit ihren 1825m überspannt sie den East River und verbindet Manhattan mit Brooklyn. Man kann die Brücke sowohl mit dem Auto, dem Fahrrad oder zu Fuß überqueren. Unweit der Brücke befindet sich die City Hall und ein Stück weiter das weltweit bekannte Finanzzentrum, die „Wall Street“. Hier findet man auch noch den Geist der ersten Pilger, holländischer und britischer Kolonialisten. Ihren Namen verdankt die Wall Street den

holländischen Siedlern, die 1652 einen Wall zum Schutz vor den Indianern quer über die Insel aufschütten ließen. In direkter Nähe kommt man dann an die World Trade Center Memorial Gedenkstelle, wo bis zum Terroranschlag vom 11.09.2001 die Zwillingtürme (World Trade Center A und B) standen. Heute steht an dieser Stelle das „One World Trade Center“, ein Museum und ein Park mit Wasserfall-Installationen und dazu gehörigen Gedenktafeln, wo sich einst die Türme befanden. Der Eintritt ist für die Gedenkstelle umsonst. Tickets für das One World Trade Center und das Museum kann man sich bequem über das Internet besorgen.

Am „Bowling-Green Park“ findet man den bekannten „Charging Bull“, der für die Börsianer ein Zeichen des Optimismus darstellt.

Weiter nun auf dem Broadway kommt man in nördlicher Richtung zu den Touri- und Hipster-Stadtteilen von Manhattan. Merkt Euch in diesem Zusammenhang folgende Straßen: Canal St., Mulberry St, Spring St. und Bowery St.

/// MARC'S REISEBLOG: NEW YORK – DER „BIG APPLE“ ///



Diese Straßen führen zu den Stadtteilen Soho, Little Italy und Chinatown. Sie stehen wie kaum andere Teile von New York für den Charme vergangener Tage. Wo noch nicht alles quadratisch / praktisch angeordnet wurde. Es ist sehr quirlig, bunt und lebhaft. Ein Schmelztiegel der verschiedenen ethnischen Gruppen, die sich über die Jahrhunderte dort angesiedelt haben. Ein Ausflug ist in meinen Augen Pflicht.

Auf dem Weg Richtung Zentrum lohnt sich ein Zwischenstopp im Stadtteil Chelsea. Dieser liegt auf westlicher Seite am Hudson River. Neben dem Central Park gibt es dort nämlich noch ein Naherholungsgebiet der besonderen Art. Dort wurde zwischen 2006 und 2014 auf einer stillgelegten Hochbahnstrecke eine Parkanlage (High Line) errichtet. Gestresste Büroangestellte, Touristen und Menschen, die eine Pause zwischen ihren Einkäufen brauchen, nutzen diese idyllische Möglichkeit um auszuspannen. Wieder näher am Zentrum gelegen, befinden sich zwei weitere Highlights und Sehenswürdigkeiten, die vermutlich jeder, auch ohne selbst vor Ort

gewesen zu sein, kennt. Der Times Square ist so ziemlich der zentralste Punkt in Manhattan, ganz nach dem Motto: „Alle Wege führen zum Times Square“. Es ist ein Platz bzw. eine Treffpunkt verschiedener Straßen, der besonders durch seine bunte und vielfältige Reklame berühmt geworden ist und ebenso den Theaterdistrikt beherbergt. Berühmt-berüchtigt ist auch die geodätische Kugel, die jedes Jahr zu Silvester 60 Sekunden vor Jahreswechsel runterfährt und das neue Jahr somit einläutet.

Ein paar Straßenzüge weiter, genauer gesagt an der 5th Avenue, findet Ihr dann eines der Wahrzeichen der Stadt, das Empire State Building. Mit nur einem Jahr Bauzeit (1930-1931) war es nicht nur unfassbar schnell fertig, sondern mit seinen 381m ist es das höchste Gebäude der Stadt und bis 1972 sogar das höchste Gebäude der Welt. Der Großteil der 102 Etagen wird überwiegend gewerblich genutzt. Die 86. sowie 102. Etage sind mit einer Aussichtsplattform versehen und für die Öffentlichkeit zugänglich. Das Ticket kostet 34\$ (86. Etage) bzw. 54\$ für die 86. und 102. Etage. Einen Studentenrabatt gibt

/// MARC'S REISEBLOG: NEW YORK – DER „BIG APPLE“ ///



es hier leider nicht. Neben der Aussicht von diesem Wolkenkratzer gibt es da noch die in meinen Augen bessere Option für einen uneingeschränkten Blick auf die Stadt. Das Rockefeller Center ist zwar nur 259m hoch, bietet aber einen schöneren Ausblick ohne Gitter. Der Eintritt kostet auch hier 34\$ für Erwachsene.

Es folgt die 5th Avenue, die bekannteste Einkaufsmeile New Yorks. Die Designer der Welt haben dort mindestens eine Filiale und machen sie somit auch zu einem der teuersten Pflaster der Stadt. Dennoch lohnt sich ein Spaziergang zu jeder Tages- und Nachtzeit. Von der Mitte geht es nun kurz auf die Ostseite der Stadt. Etwas unterhalb der „Upper East Side“ befindet sich der Hauptsitz der Vereinten Nationen (UN). Für interessierte lohnt sich auch hier der Ausflug sehr.

Kommen wir nun zum Ende der Tour. Wer jetzt meint, dass die bereits erwähnten Gebäude und Plätze mehrere Tagestouren füllen, liegt nicht ganz falsch. Ich hab diese Tour aber an einem Tag gemacht (ohne Subway). Ich will

nicht sagen, dass es ein Fehler war, aber rückblickend war es nicht die klügste Entscheidung. Daher kommt der Central Park auch sehr gut gelegen. Sage und schreibe 4km lang und 860m breit erstreckt sich der Park, der auch die grüne Lunge genannt wird. Er nimmt etwa 6 Prozent der Bodenfläche von Manhattan ein. Er beherbergt mehrere kleine und eine große Wasserfläche (Seen), einen Zoo und eine Eislauffläche. Dazu Freizeitwiesen und Spazierwege. Für viele gestresste New Yorker ist es der Rückzugsort schlechthin. Wer also nach einem Tag voller Wolkenkratzer und Hektik zur Ruhe kommen will, ist hier an der richtigen Adresse. Für diejenigen, die gar nicht mehr laufen wollen oder können, lohnt sich vielleicht eine der vielen Kutschen am Park.

Nun ist dem einen oder anderen aufgefallen, dass ich kaum Museen genannt habe. Wie gesagt, ich wollte den Rahmen ja nicht sprengen. Hier ein paar der besten:

- Metropolitan Museum of Art
- Das Guggenheim
- Frick Collection

/// MARC'S REISEBLOG: NEW YORK – DER „BIG APPLE“ ///



Daneben ist noch der Sporttempel „Madison Square Garden“ zu nennen. Heimat der New York Knicks (NBA), New York Rangers (NHL) und legendärer Schauplatz im Boxsport (Muhammed Ali vs. Joe Frazier).

Last but not least: Was wäre New York ohne diese Dame? 93m groß, Französin, Kupferhülle um ihr Stahlgerüst und wohnhaft auf Liberty Island. Richtig, es geht um die Freiheitsstatue oder auch „Lady Liberty“ genannt. Sie ist eine von Frédéric-Auguste Bartholdi geschaffene neoklassizistische Kolossalstatue und wurde den Vereinigten Staaten 1886 vom französischen Volk geschenkt. Touren auf die Insel sollte man nach Möglichkeit vorab buchen.

Alternativ gibt es Bootstouren, die nah genug an ihr vorbei fahren.

Essen, Trinken und Shoppen:

Nach so einem Tag mit Sehenswürdigkeiten kann schon mal der kleine oder große Hunger kommen. Hier bietet New York unzählige Möglichkeiten und hält für jeden Geschmack was bereit. Ohnehin werden viele Trends in Sachen Fast- und Slowfood in New York entwickelt und als erstes verkauft. Daher lohnt sich immer ein Zwischenstopp an einer der vielen großen und kleinen Buden oder Restaurants. Besondere Tipps habe ich nicht, da es einfach zu viele Angebote gibt. Es lohnt sich aber, an der Upper West Side halt zu machen oder auch in Downtown. Hier finden sich immer wieder neue und coole Geschäfte. Abends lohnt es sich dann auch schon mal, nach Brooklyn zu fahren und dort die Gastronomie-Szene zu erkunden. Die Preise sind auch akkurat. Nach einem Essen dann am Abend am Pier mit Blick auf Manhattan entlang zu spazieren, rundet die Geschichte endgültig ab.

Die Barszene in New York ist nicht umsonst so berühmt. Besonders im East Village oder Lower Manhattan findet man super Bars und Pubs. Leider muss man dazu sagen, dass sich die Feierei und das Trinken unter 21 Jahren nicht sonderlich lohnt. Da sind die Amerikaner sehr strikt und achten darauf. Wer aber 21+ ist, darf das volle Programm genießen.

Shoppen in New York ist auf einem ganz anderen Level. Alles was man haben möchte oder auch nicht, findet man hier. Dafür sorgen die Geschäfte und Ketten, die es mitunter nur dort gibt. Kein Wunsch bleibt offen. Sicherlich muss man dafür viel laufen oder Metro fahren, aber es ist definitiv zufriedenstellend. Natürlich sollte man aber sein

/// MARC'S REISEBLOG: NEW YORK – DER „BIG APPLE“ ///



Koffer-Limit kennen und im Hinterkopf behalten, bevor es an der Kasse eskaliert. Ich bin meistens mit einem fast leeren Koffer angereist. Es hat sich gelohnt, nicht für meine Finanzen, aber für meinen Seelenfrieden. Ein Tipp für alle Schnäppchen-Jäger befindet sich zwischen Williamsburg und Bushwick (Brooklyn). Beacon's Closet ist ein Second Hand Shop, der auf einer großen Fläche coole und stylische Klamotten für Damen und Herren parat hält.

Tipps und Tricks:

Sparen kann man in New York vor allem bei der Metro. Ein Metro Card für 7 Tage kostet 29\$ und lohnt sich sehr. Der New York Pass lohnt sich für alle, die gerne viele Attraktionen besuchen wollen. Ein 3 Tage Pass kostet beispielsweise rund 200\$ und ermöglicht einem den Zutritt zu über 20 Sehenswürdigkeiten. Der Pass ist online vorab erhältlich.

Mein Fazit:

„The City that never sleeps“ ist die Stadt die es mir außerhalb Europas am meisten angetan hat. Die vielen verschiedenen Orten, Menschen und Geschichten sind einzigartig und bleiben einem nachhaltig im Gedächtnis. Ich kann es jedem empfehlen und ans Herz legen. Geht nach New York und erlebt die Stadt selbst.

MARC-PHILIPP SPITZ

/// MUSIKTIPP: BRUNO MARS – 24K MAGIC ///

Mit bescheidenen 31 Jahren war Bruno Mars bereits zweimal in Halbzeit-Shows des Superbowls zu sehen und er wird schon heute mit Legenden wie Elvis Presley, Michael Jackson oder Prince verglichen. Kein Wunder, dass die neue Platte, sein nun 3. Studioalbum, wie eine Bombe einschlägt. Man darf davon ausgehen, dass so gut wie alle anstehenden Shows von ihm, auch in Deutschland, bereits seit Wochen ausverkauft sind.

Sein Talent, den richtigen Sound zu treffen und Ohrwürmer am laufenden Band zu produzieren, ist beeindruckend. Dabei bleibt er stets er selbst und versprüht unglaublich viel Energie und Lebenslust. Dies wird nicht nur durch seine leichtfüßige Rhythmik und funkigen Einlagen deutlich, sondern auch durch seine Texte.

Bruno wird bereits seit 2010 von der Band „The Hooligans“ begleitet, die neben exzellenter instrumenteller Unterstützung auch gesanglich dem Ganzen das gewisse Etwas verleihen.

Das neue Album ist gespickt mit schnellen, funkigen Nummern und auch der ein oder anderen Ballade, wie wir es von ihm gewöhnt sind.

Die stärksten Titel aus der ersten Region sind definitiv der Opener „24k Magic“ und der Song „Perm“, die unerbittlich zum Mittanzen animieren. Ruhigere Songs wie „That’s What I Like“ oder „Versace On The Floor“ sind theatralisch, romantisch angehaucht und passen perfekt zu einem romantischen Dinner.

Fazit:

Bruno Mars ist ein musikalisches Genie und ein Entertainer durch und durch. Selbst neue Formate wie ein Live-Konzert während einer Victoria’s Secret Lauf-Show meisterte er bereits brillant. Die anstehende Tour wird mit viel Bombast und Tanzeinlagen die ganze Welt umkreisen und begeistern.

Wir dürfen gespannt sein, was wir von diesem jungen Künstler in den nächsten Dekaden noch erwarten dürfen. Hut ab!

SEBASTIAN FÖRSTER

/// KINOTIPP: ROGUE ONE – A STAR WARS STORY ///

Wer hätte gedacht, dass wir in so kurzen Intervallen so viel Star Wars zu Gesicht bekommen? Obwohl wir noch bis Dezember 2017 auf Episode 8 warten müssen, können wir bereits heute den ersten Spin-Off Film feiern. Rogue One ist ein Prequel zur ersten Trilogie von Star Wars und thematisiert, wie die Todessternpläne in die Hände der Rebellion kamen. Wir folgen der Geschichte von Jyn Erso, Tochter eines imperialen Wissenschaftlers, der sich aber von dem Imperium abwandte. Als Jyn noch ein Kind war, wurde ihre Mutter getötet und ihr Vater entführt vom Imperium. Jyn wuchs als Waise auf und begab sich früh schon in viele brenzlige Situationen.

Jahre später wird sie von der Rebellion ausfindig gemacht und aus einem imperialen Konvoy gerettet. Dort trifft sie auf Cassian Andor, einem Captain der rebellischen Allianz. Laut den Informationen der Rebellen ist Jyns Vater noch am Leben und entwickelt im Auftrag des Imperiums eine Waffe, den Todesstern.

Jyn macht sich im Namen der Rebellen und mit Cassian zusammen auf die Suche nach ihrem Vater. Der Plan ist es, die Vollendung des Todessterns um jeden Preis zu verhindern. Doch ist das Imperium zu dieser Zeit noch auf dem Höhepunkt seiner Macht und lässt sich von ein paar Rebellen nicht beirren. Die Rebellen stehen einem fast übermächtigen Feind gegenüber. Neben Grand Moff Tarkin ist auch Darth Vader eine Blockade für die junge Rebellion...

Fazit:

Der Film beweist, dass es noch einige Geschichten im Star Wars Universum zu erzählen gibt und bestätigt, dass das Franchise zurück zu alter Stärke gefunden hat. Wenn man bedenkt, dass man noch nicht einmal einen Jedi (ausgenommen Darth Vader) zu Gesicht bekommt und auch die Macht nur eine tertiäre Rolle spielt, ist die Leistung, diese spannende Geschichte zu erzählen, umso größer.

Starke Charaktere, eine unglaublich vielfältige Besetzung an Schauspielern und fantastische CGI-Effekte machen Rogue One zu einem direkten Klassiker. Das beweist auch der Erfolg, denn der Film ist der Film mit dem viertgrößten Umsatz in 2016 mit über einer Milliarde Dollar.

Wir dürfen gespannt sein auf Episode 8 zum Ende des Jahres. In der Zwischenzeit könnte man über weitere Spin Offs nachdenken, wie zum Beispiel einen Film über Obi-Wan Kenobi oder der Geschichte zwischen Teil 6 und 7.

Wer noch die Chance hat, sollte Rogue One unbedingt im Kino sehen. Es lohnt sich wie immer, diese Bildgewalt auf einer großen Leinwand zu bestaunen. Absolute Empfehlung.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// SPIELETIPP: WORLD OF FINAL FANTASY ///

Eine der größten Videospielserien aller Zeiten präsentiert einen neuen Ableger: World of Final Fantasy. Kurz nach der Veröffentlichung von dem atemberaubenden Final Fantasy XV dient WOFF als eine Art Spin-off.

Die Welt von Grymoire ist in Gefahr und wird von der bösen Bahamut Armee bedroht und terrorisiert. Arme Kreaturen, kleine Monster namens Mirages werden von der Armee eingefangen und für ihre Zwecke missbraucht. Niemand traut sich, sich der Armee in den Weg zu stellen. So kommen die Hauptprotagonisten ins Spiel. Die Zwillinge Lann und Reynn wachen aus einem tiefen Schlaf auf und leiden unter Amnesie. Eine gottähnliche Gestalt namens Enna Kros schickt die Beiden auf die Reise, die Welt zu retten. Sie besitzen ein seltenes Talent, denn beide können Mirages einfangen und selbst für den Kampf gegen das Böse nutzen.

Das Gameplay basiert auf dem bekannten Final Fantasy Konzept von Rundenkämpfen. Allerdings wird dieses vereint mit einem Pokémon-ähnlichen Prinzip, denn man kann jegliche Mirages auf seiner Reise fangen und mit ihnen kämpfen. Dabei werden Talente und verschiedene Elemente eine wichtige Rolle spielen im Verlauf der Reise. Auch können die kleinen Wesen sich weiter entwickeln, bis man sie sogar als „Gefährt“ benutzen kann, um schneller von A nach B zu kommen.

Die Optik ist dabei im sogenannten „Chibi“-Style gehalten. Alles sieht besonders bunt und knuffig aus. Dadurch entwickelt das Spiel einen ganz eigenen Charme und Zauber um die Reise der Zwillinge.

Fazit:

WOFF ist erhältlich für PS4 und PS Vita und ich kann ganz klar die Vita Version empfehlen. Das Spiel ist der optimale Begleiter für Trips mit Bus und Bahn oder einfach zu Hause auf der Couch, ohne den Fernseher anschalten zu müssen. Die Geschichte und das Gameplay erinnern an die großen Vorbilder der Serie, sind meiner Meinung aber nicht so kolossal angelegt, wie zum Beispiel Final Fantasy XV.

Das Kampfsystem, in dem man verschiedene Mirages übereinander stapelt, ist anfangs etwas befremdlich, aber je mehr Zeit vergeht, desto spannender werden die Kombinationsmöglichkeiten und Taktiken, die dahinter stecken. Ein tolles Spiel mit neuen Ideen und einem verspielten Look. Super Einstieg für 2017.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// NEWSTICKER ///

NIKOLÄUSE AUF DEM CAMPUS

Schon traditionell gibt es im Dezember eine Invasion von alufolienbemantelten Nikoläusen auf dem Campus der EUFH. Auch in diesem Jahr wurden sie wieder in größeren Mengen gesichtet, wie sie sich den Weg durch Gänge und Seminarräume bahnten, um zu den Studierenden zu gelangen.

ALUMNI-GLÜHWEIN-TREFFEN

Kurz vor den Feiertagen trafen sich Mitglieder des Alumni Clubs, um auf dem Kölner Weihnachtsmarkt zum Abschluss des Jahres das eine oder andere Glühweinchen gemeinsam zu trinken. Weil Glühwein oft genug bitteren Bierdurst verursacht und weil sich die Ehemaligen sowieso nicht so schnell wieder trennen wollten, zauberten sie im Anschluss noch lange im Gaffel.

SEMESTER CLOSED – PARTY OPEN!

Geschafft haben es wieder mal alle dualen Studis in der Theoriephase. Nämlich die Klausuren, die sie kurz vor Weihnachten noch vor der Brust hatten. Schon traditionell gab es zum Abschluss des Semesters eine richtig fette Party, diesmal im Kölner Vanity Club.

ANGEHENDE POLIZISTEN IM JDC

Mit Beginn des neuen Jahres hat die Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung bei uns am Jürgen-Dröge-

Campus in Brühl einige Räume bezogen. Aufgrund der politischen Entscheidung, die Kapazitäten der Polizeikräfte stark aufzustocken, hat die Brühler Hochschule aktuell viele neue Studierende und ziemliche Platzprobleme. Demnächst werden Euch also in den Fluren immer mal wieder angehende Polizisten begegnen. Macht Euch keine Sorgen – die studieren nur – genau wie Ihr. :-)

NEUER VORSITZ IM PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss der EUFH hat Prof. Dr. Gisela Meyer-Thamer zur neuen Vorsitzenden gewählt. Gemeinsam mit Professoren aus allen Fachbereichen wacht sie nun also über Prüfungsleistungen aller Art und ihre Anerkennung. Ihr Zuständigkeitsbereich erstreckt sich sowohl auf die Bachelor- als auch auf die Masterstudiengänge.

ZEUGNIS-MARATHON

EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang ist das Unterschreiben gewohnt. In den letzten Wochen war es allerdings extrem, denn natürlich musste er alle Bachelorzeugnisse für die dualen Absolventen in Brühl und Neuss unterzeichnen. "Das sind die meisten, aber auch die schönsten Unterschriften, die ich während eines Jahres so leisten muss", sagt er.

